

Evaluation des 20. Deutschen Präventionstages

**Rainer Strobl
Olaf Lobermeier**

Aus: Erich Marks & Wiebke Steffen (Hrsg.):
Prävention rechnet sich. Zur Ökonomie der Kriminalprävention
Ausgewählte Beiträge des 20. Deutschen Präventionstages
8. und 9. Juni 2015 in Frankfurt am Main
Forum Verlag Godesberg GmbH 2015, Seite 125-172

978-3-942865-53-1 (Printausgabe)
978-3-942865-54-8 (eBook)

Rainer Strobl, Olaf Lobermeier

Evaluation

des 20. Deutschen Präventionstages

am 8. und 9. Juni 2015 in Frankfurt am Main

Hannover, August 2015

Inhalt

1. Einleitung

2. Plenumsveranstaltungen

- 2.1 Kongresseröffnung
- 2.2 Abendveranstaltung
- 2.3 Abschlussplenum

3. Vorträge

4. Kongressbereiche

- 4.1 Kongressgutachten
- 4.2 Vorträge
 - 4.2.1 Einzelvorträge
 - 4.2.2 Themenboxen
 - 4.2.3 Projektslots
- 4.3 Presentation on Demand
- 4.4 Infostände
- 4.5 Die Sonderausstellungen
- 4.6 Campus und Aktionen
- 4.7 Posterpräsentationen
- 4.8 Die Bühne
- 4.9 Das Filmforum

5. Internetauftritt und neue Medien

- 5.1 Die Internetseite des Deutschen Präventionstages
- 5.2 Das Such-Portal Kriminalprävention
- 5.3 Die tägliche Präventions-News
- 5.4 Die App des Deutschen Präventionstages
- 5.5 Die Vortragsmitschnitte der Eröffnungs- und Schlussveranstaltung auf der Internetseite des Deutschen Präventionstages
- 5.6 Das Facebook- und das Twitterprofil

6. Gesamteindruck

7. Wirkungen der Präventionstage

8. Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 20. Deutschen Präventionstages

9. Resümee

1. Einleitung

Der 20. Deutsche Präventionstag fand am 8. und 9. Juni 2015 in Frankfurt statt. Unter dem Schwerpunktthema „Prävention rechnet sich. Zur Ökonomie der Kriminalprävention.“ widmete sich der diesjährige Kongress den ökonomischen Aspekten der Kriminalprävention. Obwohl Kosten-Nutzen-Analysen in der angelsächsischen Welt seit vielen Jahrzehnten eingesetzt werden, gab es in Deutschland bisher kaum ernsthafte Diskussionen über eine ökonomische Betrachtung der Prävention. Vor diesem Hintergrund bot das Schwerpunktthema des 20. Deutschen Präventionstages reichlich Gelegenheit für kontroverse Diskussionen, die auch in der Frankfurter Erklärung ihren Niederschlag gefunden haben. Dort findet sich neben einem Plädoyer für die Erarbeitung systematischer Kosten-Nutzen-Analysen zur Kriminalprävention auch die Sorge vor einer zu großen Dominanz fiskalischer Aspekte bei der kriminalpolitischen Entscheidungsfindung¹. Einen guten Einstieg in das Schwerpunktthema bietet das Gutachten zum 20. Deutschen Präventionstag².

Während des gesamten Präventionstages wurden unterschiedliche Aspekte des Schwerpunktthemas in etlichen Beiträgen analysiert und intensiv diskutiert. Die Vernachlässigung der ökonomischen Perspektive in der deutschen Präventionsdiskussion zeigt sich aber auch daran, dass die Zahl der Beiträge zum Schwerpunktthema in diesem Jahr deutlich geringer als im Vorjahr war. Natürlich konnten sich die Besucher während der beiden Kongresstage auch wieder über verschiedene Bereiche der Präventionsarbeit informieren. Hierzu gab es ein breites Angebot an Vorträgen, Filmen, Theater- und Musikdarbietungen sowie eine kongressbegleitende Ausstellung mit Informationsständen, Sonderausstellungen, Posterpräsentationen und dem Veranstaltungsformat „Campus und Aktionen“. Wie in den vergangenen Jahren hat die Kriminalprävention auch auf dem 20. Deutschen Präventionstag den größten Raum eingenommen. Ein weiterer wichtiger Aspekt des Präventionstages war der fachliche Austausch mit Experten sowie der Aufbau und die Pflege von Kontakten.

Die Evaluation des diesjährigen Kongresses wurde mit einem ähnlichen Instrument durchgeführt wie in den vergangenen Jahren, so dass vielfältige Vergleiche möglich sind. Wie in den Vorjahren ist die Qualitätssicherung und Optimierung des Deutschen Präventionstages das wichtigste Anliegen der Evaluation. Es ist daher Aufgabe der Evaluation zu bewerten, inwieweit der Kongress seine Ziele erreicht und die Erwartungen erfüllt hat. Darüber hinausgehende Fragen nach Wirkungen im Sinne von Veränderungen bei den Zielgruppen können dagegen nur ansatzweise beantwortet werden. In diesem Zusammenhang untersuchen wir aber auf S. 36 f., ob Wissen und Informationen, die auf vorangegangenen Präventionstagen erworben wurden oder Kontakte, die dort geknüpft wurden, dazu beigetragen haben, dass Präventionsaufgaben besser durchgeführt werden können.

¹ Vgl. hierzu die Frankfurter Erklärung des 20. Deutschen Präventionstages 2015.

² Vgl. hierzu das Gutachten von Prof. Dr. Stephan Thomsen zum 20. Deutschen Präventionstag 2015

Insgesamt konzentriert sich die Evaluation jedoch vorrangig auf die Leistungen des Präventionstages. Hierzu zählen vor allem folgende Punkte³:

- Zahl und Art der angebotenen Veranstaltungen,
- Zufriedenheit der Besucherinnen und Besucher mit den Veranstaltungen und mit dem Veranstaltungsangebot sowie
- Zielgruppenerreichung und Art der Teilnahme.

Darüber hinaus dienen die im Leitbild des Deutschen Präventionstages implizit und explizit angesprochenen Ziele als Richtschnur für die Evaluation⁴. Demnach soll der Kongress

1. Kriminalprävention ressortübergreifend, interdisziplinär und in einem breiten gesellschaftlichen Rahmen darstellen und stärken,
2. die Präsentation weiterer Präventionsfelder (z.B. Gesundheitsförderung, Sucht- und Verkehrsprävention) ermöglichen,
3. Verantwortungsträger der Prävention aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen ansprechen,
4. aktuelle und grundsätzliche Fragen der verschiedenen Arbeitsfelder der Prävention und ihrer Wirksamkeit thematisieren,
5. Partner in der Prävention zusammenführen,
6. Forum für die Praxis sein und den Informations- und Erfahrungsaustausch ermöglichen,
7. internationale Verbindungen knüpfen und den Informationsaustausch unterstützen,
8. Umsetzungsstrategien diskutieren sowie
9. Empfehlungen an Praxis, Politik, Verwaltung und Wissenschaft erarbeiten und aussprechen.

Wie in den zurückliegenden Jahren basiert die Evaluation auf einem standardisierten Online- Fragebogen. Lob, Kritik und Anregungen konnten zudem unstandardisiert als Freitext mitgeteilt werden. Hiervon machten die Befragten regen Gebrauch, so dass der Evaluation Kommentare im Umfang von insgesamt 57 Textseiten zur Verfügung stehen.

Den Besucherinnen und Besuchern wurde unmittelbar nach dem Ende des Kongresses und dann abermals knapp eine Woche später eine E-Mail mit der Bitte um

³ Vgl. hierzu auch das proVal Handbuch für die praktische Projektarbeit. Hannover 2007, S. 69 (Online im Internet unter <http://www.proval-services.net/download/proval-handbuch.pdf>) sowie Beywl, Wolfgang/Schepp-Winter, Ellen: Zielfindung und Zielklärung – ein Leitfaden – (QS21). Bonn: BMFSFJ 1999, S. 76.

⁴ Vgl. das Leitbild des Deutschen Präventionstages auf S. 40 des Kongresskatalogs 2015.

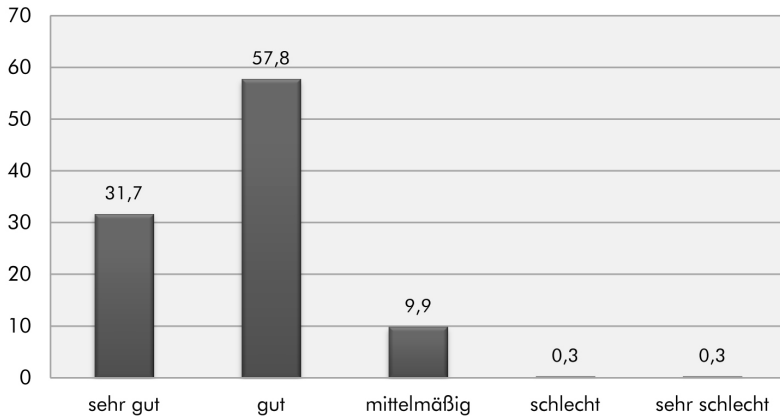
die Beantwortung des Fragebogens zugesandt. Die E-Mails enthielten jeweils einen Link, mit dem der Fragebogen aufgerufen werden konnte. Insgesamt wurden 1.527 E-Mails verschickt, etliche davon mit der Bitte um Weiterleitung (Sammelanmelder und Standbegleiter). Von den angeschriebenen Personen haben 667 den Fragebogen beantwortet. Die Zahl der Rückmeldungen liegt damit höher als beim letzten Präventionstag (19. DPT: 616 ausgefüllte Fragebögen). Insgesamt kann daher festgehalten werden, dass die von proVal durchgeführte Form der Kongressevaluation nach wie vor gut angenommen wird. Allerdings ist darauf hinzuweisen, dass von den 2.526 angemeldeten Kongressbesuchern lediglich 1.527 (60,5 %) direkt angeschrieben werden konnten, da aufgrund von Sammelbestellungen, Fax- und Briefanmeldungen sowie Anmeldungen an der Tageskasse nicht von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern E-Mail-Adressen vorlagen. Bezogen auf die Gesamtzahl der angemeldeten Kongressbesucher hat nur etwa jeder Vierte eine Rückmeldung abgegeben (26,4 %). Insofern können Verzerrungen trotz des guten Rücklaufes nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden. Im Vergleich zu den vergangenen Präventionstagen zeigt sich jedoch eine große Stabilität der zentralen Befunde, so dass davon ausgegangen werden kann, dass die Ergebnisse der Befragung die Eindrücke und Meinungen der Besucherinnen und Besucher des 20. Deutschen Präventionstages insgesamt gut widerspiegeln.

2. Plenumsveranstaltungen

Die Plenumsveranstaltungen tragen wesentlich zum Charakter des Präventionstages bei. Hierzu gehören neben der Kongresseröffnung auch das Abschlussplenum sowie der Abendempfang. Neben der Vermittlung von Informationen geht es im Rahmen dieser Veranstaltungen auch darum, das Interesse an dem Schwerpunktthema zu wecken und die Motivation für ein Engagement in der Präventionsarbeit zu stärken.

2.1 Kongresseröffnung

Das Eröffnungsplenum setzt den Rahmen des Präventionstages und hat deshalb in jedem Jahr eine besondere Bedeutung. Auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) erreichte die diesjährige Eröffnungsveranstaltung mit 1,8 einen sehr guten Durchschnittswert (19. DPT: 1,9; 18. DPT: 1,8; 17. DPT: 2,0; 16. DPT: 2,1; 15. DPT: 1,5; 14. DPT: 1,8; 13. DPT: 1,6).

Abbildung 1: Wie fanden Sie die Kongresseröffnung? (Angaben in Prozent)⁵

Die Wortbeiträge wurden aber recht unterschiedlich bewertet. Die Durchschnittsnoten reichen von 1,7 bis 3,0. Auch bei der Einführung in das Schwerpunktthema durch den Gutachter des 20. DPT verweist die Durchschnittsnote von 2,5 auf eine uneinheitliche Bewertung. Etwa die Hälfte (50,1 %) der Befragten fand diesen Vortrag gut oder sehr gut, die andere Hälfte (49,9 %) fand ihn mittelmäßig, schlecht oder sogar sehr schlecht.

⁵ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=372). 194 Befragte gaben an, das Eröffnungsplenum nicht besucht zu haben.

Tabelle 1: Bewertung der Eröffnungsbeiträge

Rang	Beitrag	Zahl der gültigen Antworten	Durchschnitt	Standardabweichung
1	Der Beitrag von Erich Marks (Geschäftsführer des DPT)	336	1,7	0,6
2	Der Beitrag von Volker Bouffier (Hessischer Ministerpräsident)	344	2,0	0,8
3	Der Beitrag von Hans-Jürgen Kerner (Kongresspräsident)	313	2,1	0,7
4	Der Beitrag von Britta Bannenberg (Universität Gießen)	263	2,1	0,8
5	Der Beitrag von Peter Feldmann (Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main)	342	2,2	0,7
6	Der Beitrag von Karin Kortmann (Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ))	285	2,3	0,8
7	Der Beitrag von Marek Erhardt (Botschafter des WEISSEN RING)	273	2,4	0,9
8	Der Beitrag von Stephen L. Thomson (Gutachter des 20. DPT)	297	2,5	0,9
9	Der Beitrag von Asli Bayram und Sebastian Rode (Botschafter/innen des Landespräventionsrates Hessen)	272	3,0	1,0

Mit Blick auf die Vorstellung des Gutachtens wird in den Kommentaren kritisiert, dass der Gutachter nicht ausreichend Zeit für eine inhaltlich überzeugende Einführung in das Schwerpunktthema hatte:

„In der Eröffnungsveranstaltung muss es neben Grußworten, Musik und kleinen State-ments mindestens einen zentralen inhaltlichen Vortrag geben, für den es sich lohnt, früh anzureisen. Das hätte das Gutachtens ein können – aber der Autor hat die Gelegenheit verpasst – man hätte ihm dann aber auch mindestens 45 Minuten Zeit geben müssen.“

Insgesamt beschäftigen sich aber nur wenige Kommentare mit der Eröffnungsveranstaltung.

2.2 Abendveranstaltung

„Die Abendveranstaltung war die beste der vergangenen 10 Jahre!“ – dieser Kommentar trifft die Stimmung vieler Teilnehmerinnen und Teilnehmer, ist aber trotzdem nicht ganz richtig. Mit einer Durchschnittsnote von 1,2 erzielte der Abendempfang jedoch einen Spitzenwert, den bisher nur der 13. Deutsche Präventionstag in Leipzig erreicht hat (19. DPT: 1,6; 18. DPT: 2,0; 17. DPT: 1,5; 16. DPT: 3,0; 15. DPT: 2,1; 14. DPT: 3,0; 13. DPT: 1,2). Insgesamt gefiel der Abendempfang 98,5 % der Befragten sehr gut oder gut. Entsprechend positiv fielen die Kommentare aus:

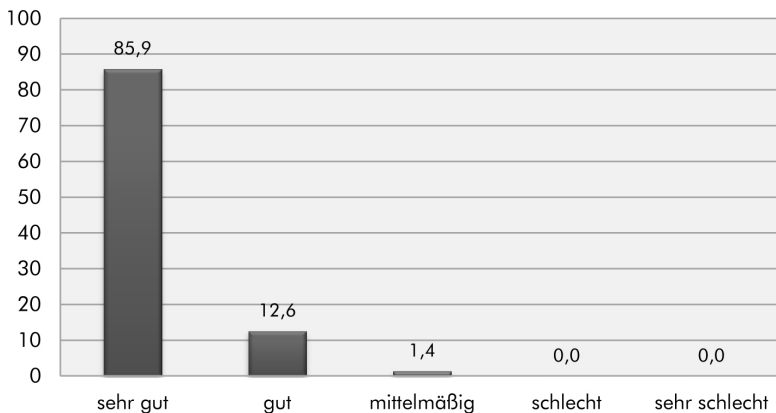
„Liebes Team, ein großes Lob für die wunderbare Abendveranstaltung: Ambiente, Location, Catering – wunderbar.“

„Die Bands bei der Abendveranstaltung waren genial. Sehr gutes Büffet und leckere Getränke. Danke dafür.“

„Die Abendveranstaltung hat mir überaus gut gefallen! In entspannter Atmosphäre, bei guter Musik, tollem Essen und einer wunderbaren Location konnten bestehende, berufliche Kontakte vertieft und leichter neue Kontakte geknüpft werden! Dankeschön.“

„Die Abendveranstaltung war der Hammer. Hessen hat einen Maßstab gesetzt, den es weiterzutragen gilt. Die Gespräche an diesem Abend waren zum Teil ebenso wichtig, wie der Veranstaltungstag vorher.“

Abbildung 2: Wie fanden Sie die Abendveranstaltung? (Angaben in Prozent)⁶



2.3 Abschlussplenum

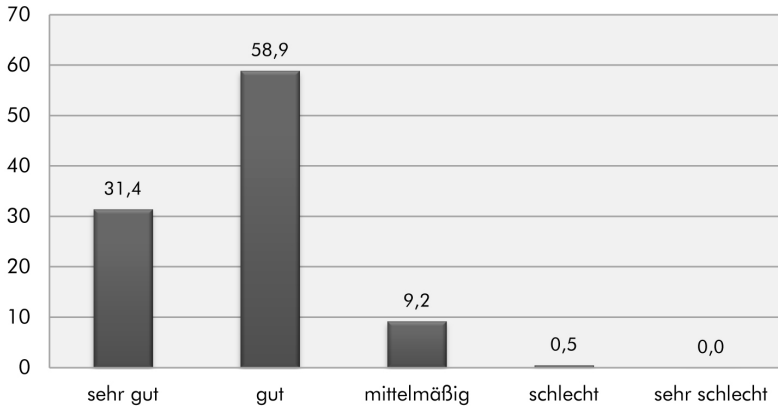
Wie in den vorangegangenen Jahren litt das Abschlussplenum auch in diesem Jahr unter der vorzeitigen Abreise vieler Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Zwar ist der Anteil der Befragten, die angaben, das Abschlussplenum nicht besucht zu haben, im Vergleich zum Vorjahr von 57,8 % auf 42,6 % gesunken; dafür ist aber der Anteil der Befragten, die keine Angaben zum Abschlussplenum gemacht haben, von 12,0 % (19. DPT) auf 26,4 % (20. DPT) gestiegen.

Die anwesenden Befragten fanden die Abschlussveranstaltung aber durchweg sehr gelungen, was auch der Durchschnittswert von 1,8 zum Ausdruck bringt (19. DPT:

⁶ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=348). 184 Befragte gaben an, den Abendempfang nicht besucht zu haben.

1,6; 18. DPT: 1,9; 17. DPT: 2,3; 16. DPT: 1,8; 15. DPT: 1,7; 14. DPT: 2,2; 13. DPT: 1,8). Insgesamt bewerteten mehr als 90 % der Befragten die Abschlussveranstaltung als gut oder sehr gut.

Abbildung 3: Wie fanden Sie das Abschlussplenum? (Angaben in Prozent)⁷



Zwar wurden auch die Wortbeiträge im Rahmen des Abschlussplenums unterschiedlich bewertet; die sehr guten bis guten Durchschnittswerte zwischen 1,5 und 2,1 deuten aber auf eine große Zufriedenheit der Befragten hin. Insbesondere der Vortrag von Michael Schulte-Markwort konnte begeistern und wird auch in den Kommentaren als „außerordentlich gut“ hervorgehoben.

Tabelle 2: Bewertung der Abschlussbeiträge

Rang	Beitrag	Zahl der gültigen Antworten	Durchschnitt	Standardabweichung
1	Der Vortrag »Erschöpfte Gesellschaft - erschöpfte Kinder« von Michael Schulte-Markwort	193	1,5	0,8
2	Der Ausblick und die Verabschiedung durch Erich Marks	185	1,7	0,6
3	Die »Frankfurter Erklärung« von Wiebke Steffen	194	1,9	0,7
4	Das Resümee von Hans-Jürgen Kerner	196	2,1	0,7

⁷ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=207). 284 Befragte gaben an, das Abschlussplenum nicht besucht zu haben.

3. Vorträge

Die Kongressteilnehmer/innen hatten in diesem Jahr die Möglichkeit, alle Einzelvorträge sowie alle Vorträge im Rahmen von Themenboxen und Projektsots zu bewerten. In die Auswertung wurden alle Vorträge mit mindestens 10 Antworten auf jede der beiden Evaluationsfragen einbezogen⁸. Die 100 ausgewerteten Vorträge haben den Befragten insgesamt gut gefallen (Durchschnittsnote 2,0). Im Hinblick auf die Nutzbarkeit der Ergebnisse für die praktische Präventionsarbeit schnitten sie allerdings schlechter ab und erzielten nur die Durchschnittsnote 2,4. Auch in den Kommentaren finden sich zur Frage der Praxisrelevanz einige Anmerkungen:

„Die Einzelvorträge sind wenig praxisorientiert.“

„Eine stärkere Betonung von Praxisempfehlungen, z.B. in Form eines Pflichtteils innerhalb der Präsentationen, wäre wünschenswert.“

Natürlich gibt es beträchtliche Bewertungsunterschiede zwischen den einzelnen Vorträgen. Die Spanne reicht beim Gesamtdurchschnitt von 1,5 bis 3,8. In Tabelle 3 sind die 32 besten Vorträge mit einem Gesamtdurchschnitt unter 2,0 (gut) aufgeführt. Für die Bestimmung der Rangfolge wurde also sowohl die allgemeine Bewertung als auch die Bewertung der Nützlichkeit für die praktische Präventionsarbeit berücksichtigt.

Tabelle 3: Die besten Vorträge

Rang	Wie hat Ihnen der Beitrag dieses Referenten gefallen?				Wie gut lassen sich die erhaltenen Informationen für die praktische Präventionsarbeit nutzen?			
	Vortrag	N	Durchschnitt	Standardabweichung	N	Durchschnitt	Standardabweichung	Gesamtdurchschnitt
1	<i>Henning/Tjettmers</i> : Buchstäblich abgehängt: Alphabetisierung im Strafvollzug!	16	1,31	0,48	11	1,64	0,81	1,48
2	<i>Dietz/Mücke</i> : Das Hessische Präventionsnetzwerk gegen Salafismus – Beratungsstelle und Fachbeirat	28	1,32	0,55	15	1,80	0,77	1,56
3	<i>Bannenberg/Mayer</i> : Wissenschaftsbasierte Beratungsangebote zur Amokprävention	26	1,38	0,70	21	1,81	0,81	1,60
4	<i>Neubauer</i> : Zeugen- und (psycho)soziale Prozessbegleitung rechnen sich! – Ihr Mehrwert für die Justiz	19	1,53	0,61	14	1,71	0,61	1,62
5	<i>Graß/Wagner</i> : Akutversorgung nach Vergewaltigung	18	1,61	0,70	13	1,69	0,75	1,65

⁸ Nach diesem Kriterium konnten 100 der insgesamt 182 aufgelisteten Vorträge ausgewertet werden.

	Wie hat Ihnen der Beitrag dieses Referenten gefallen?			Wie gut lassen sich die erhaltenen Informationen für die praktische Präventionsarbeit nutzen?				
	gung ohne vorherige Anzeige – Modellprojekt »Vergewaltigung ist ein Notfall«							
6	Hafen: Frühe Förderung als präventive Investition	17	1,41	0,62	10	1,90	0,57	1,66
7	Steppich: Medienerziehung ist aktive Prävention	47	1,53	0,91	26	1,88	0,86	1,71
7	Koch: Gewaltprävention an Schulen als Entwicklungsansatz	17	1,59	0,71	11	1,82	1,08	1,71
8	Schulze: Alles unter Kontrolle: Warum kommunales Risikomanagement sinnvoll ist – auch bei Ihnen!?	15	1,73	0,96	10	1,70	0,82	1,72
8	Ekinci/Hassel: Sicherheit gemeinsam gestalten – Polizei und Migranten im offenen Gespräch	22	1,59	0,73	20	1,85	0,75	1,72
8	Bier/Staufer: Datenbank Medienkompetenz – Digitale Medien	17	1,82	0,88	13	1,62	0,77	1,72
9	Weber: Frankfurter Ämternetzwerk gegen Extremismus – eine Reaktion auf den radikalen Salafismus	21	1,71	0,56	13	1,77	0,73	1,74
9	Köhler/Kroeger/Kuehl/Narten/Schmalbruch: Aus der Praxis: Gewaltprävention und (soziale) Medien. Erfolgreiche Beispiele aus Lateinamerika, Südafrika und Timor-Leste	16	1,75	0,93	11	1,73	0,90	1,74
10	Goldberg: Wie nachhaltige Kriminalprävention Wirkung zeigt	18	1,56	0,78	12	2,00	0,95	1,78
11	Holthusen/Höyneck: Kooperation an der Schnittstelle von Jugendstrafrecht und Jugendhilfe	25	1,68	0,80	16	1,94	0,77	1,81
11	Selig: Sicherheit im öffentlichen Raum – Veranstaltungsreihe »Alt trifft Jung - Jung trifft Alt«	14	1,71	0,83	11	1,91	1,04	1,81
12	Görgen/Kotlenga/Nägele: Sicherheitsbezogenes Erleben und Handeln im	17	2,00	1,32	11	1,64	0,67	1,82

	Wie hat Ihnen der Beitrag dieses Referenten gefallen?			Wie gut lassen sich die erhaltenen Informationen für die praktische Präventionsarbeit nutzen?				
	Alter – Perspektiven für die Prävention							
13	Specht: Zuwanderung aus Südosteuropa (EU)	12	1,83	0,72	11	1,82	0,75	1,83
13	Lamby: Was tun gegen sexualisierte Gewalt im Sport? – Schutzentwicklung im Sportverein	19	1,74	0,56	13	1,92	0,76	1,83
14	Wild: Nachhaltige Prävention an Schulen – mit externer Begleitung?!	13	1,69	0,48	11	2,00	0,77	1,85
15	Berg/Krestel: Projekt NAVI-gewaltpräventive, interkulturelle Jungenarbeit	13	1,62	0,65	11	2,09	0,54	1,86
16	Kemper/Kutz: Meine kleine Welt – Hilfe für Kinder bei Häuslicher Gewalt, Präventionsworkshops an Schulen	15	1,73	0,70	11	2,00	1,00	1,87
16	Pilz: Gewalt und Gewaltprävention im Amateurfußball	26	1,69	0,74	21	2,05	0,74	1,87
17	Freudenberg: Opferschutz rechnet sich?!	17	1,65	0,61	10	2,10	0,74	1,88
18	Seitz/Staufer: Digitale Medien, Formate und Methoden zur Kommunikation im Präventionsalltag	45	1,69	0,79	30	2,13	0,97	1,91
19	Wunder: Gemobbt im Web? Problembestimmung und Lösungssuche	34	1,68	0,73	27	2,15	0,72	1,92
20	Gravenstein: Das Nicht-Kampf-Prinzip und der Zweikampf	19	1,68	0,95	12	2,17	1,03	1,93
21	Salgmann/Scheller: Richtig investiert - Warum rechnen sich Maßnahmen für sicheres Wohnen	23	1,83	0,83	16	2,06	0,85	1,95
22	Bunte/Korodowou: Mobbingprävention und -intervention: Der No Blame Approach und seine Verankerung in Schule	33	1,91	0,80	25	2,00	0,87	1,96
22	Hestermann: »Bei Ergreifung sofort hinrichten«: Fernsehberichterstattung über Gewalt und ihre Folgen	41	1,44	0,81	29	2,48	1,12	1,96

	Wie hat Ihnen der Beitrag dieses Referenten gefallen?				Wie gut lassen sich die erhaltenen Informationen für die praktische Präventionsarbeit nutzen?			
22	Christiani/Jerke: Kriminalprävention braucht Öffentlichkeit	26	1,92	0,84	17	2,00	0,87	1,96
23	Lauber/Mühler: Prävention Wohnungseinbruch als kommunales Experiment	24	1,75	0,85	15	2,20	0,86	1,98

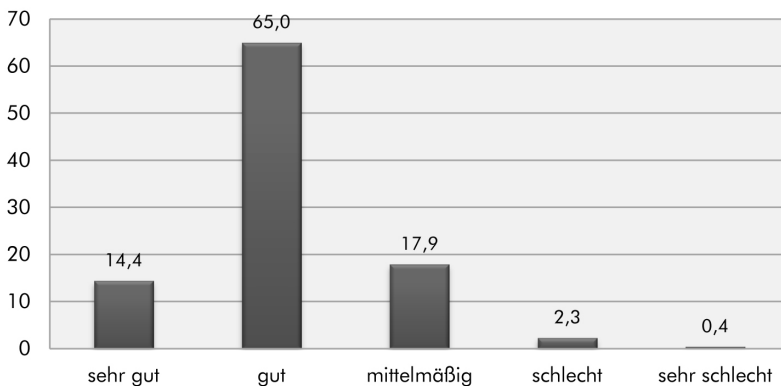
4. Kongressbereiche

Auch in diesem Jahr konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verschiedene Kongressbereiche zusammenfassend bewerten. Hierzu gehören unter anderem das Kongressgutachten, die Einzelvorträge, die Themenboxen, die Projektslots, die Presentation on Demand (POD), die Infostände, die Sonderausstellungen, die Posterpräsentationen, das Veranstaltungsformat „Campus und Aktionen“, die Bühne und das Filmforum⁹.

4.1 Kongressgutachten

Mehr als 79 % der Befragten gefiel das Kongressgutachten gut oder sehr gut. Auf unserer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) erreichte es den Durchschnittswert 2,1.

Abbildung 4: Wie fanden Sie das Kongressgutachten? (Angaben in Prozent)¹⁰



⁹ Die Evaluationsergebnisse zur Kongresseröffnung, zur Abendveranstaltung und zum Abschlussplenum wurden oben bereits dargestellt.

¹⁰ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=257).

4.2 Vorträge

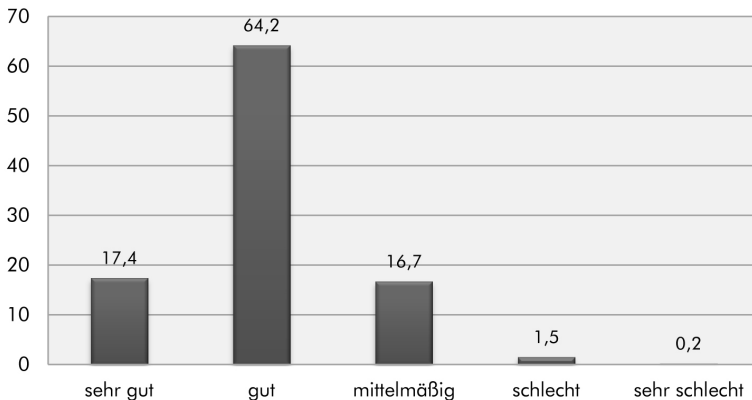
Bei der Gesamtbewertung der Vorträge konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zwischen Einzelvorträgen, Themenboxen und Projektsports differenzieren. Ein Befragter regte an, das Niveau der Vorträge genauer zu planen und in den Vortragsbeschreibungen entsprechend zu kennzeichnen:

„Als Kongressteilnehmer erschließt sich mir nicht immer, welches Niveau ein Vortrag hat. Auch die Referenten wissen nichts über ihre Zielgruppe. Haben sich die Zuhörer schon einmal mit dem Thema beschäftigt? Sind sie gar selbst Experten? Oder wollen sie sich evtl. in ein neues Präventionsthema einarbeiten und sind quasi Anfänger in dem betreffenden Thema? Darum holen die Referenten erstmal zum Rundumschlag aus und beginnen ihre Vorträge mit allgemeinen Definitionen und Einführungen. Das kostet wertvolle Zeit. [...] Die Vortragsbeschreibungen haben das Niveau nicht erkennen lassen. Bei vielen Symposien sind die Vorträge darum durch Farben oder Zahlen gekennzeichnet: Einsteiger, Fortgeschrittene oder Experten. Dann weiß man sowohl als Referent als auch als Zuhörer, wie weit das in die Tiefe geht.“

4.2.1 Einzelvorträge

Die Einzelvorträge erreichten auf der bekannten fünfstufigen Skala einen Durchschnittswert von 2,0 und gefielen knapp 82 % der Befragten gut oder sehr gut.

Abbildung 5: Wie fanden Sie die Einzelvorträge? (Angaben in Prozent)¹¹



¹¹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=413). 92 Befragte gaben an, die Einzelvorträge nicht besucht zu haben.

4.2.2 Themenboxen

Das neue Format der Themenboxen ist bei rund 77 % Befragten gut angekommen und erhielt die Durchschnittsnote 2,0. Auch in den Kommentaren finden sich zahlreiche Hinweise und Anregungen zu den Themenboxen. Erstaunlich einig waren sich die Kommentatoren darüber, dass es in den Themenboxen zu wenig Zeit für die einzelnen Vorträge gab. Viele plädierten für eine Beschränkung auf zwei Vorträge pro Themenbox, wodurch sich auch das Problem des Wechsels zwischen verschiedenen parallel laufenden Themenboxen verringern ließe:

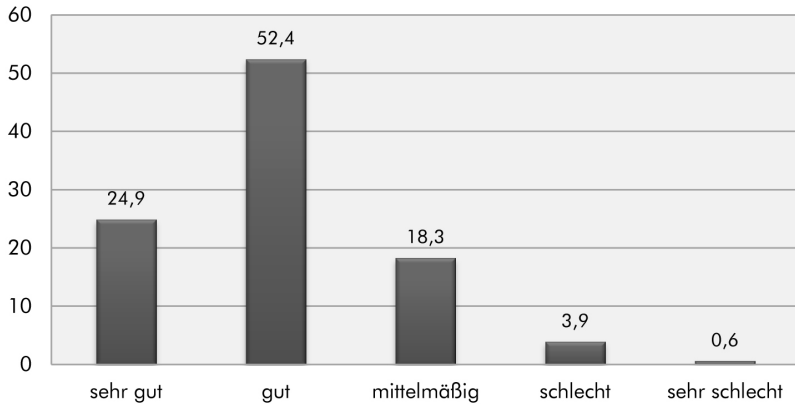
„Bei den Themenboxen gab es zu wenig Zeit für die einzelnen Vorträge. Mit wären ein paar weniger Vorträge lieber gewesen und dann mindestens 50 Minuten Zeit pro Vortrag plus Fragen.“

„30 Minuten waren zu kurz für die ReferentInnen, dazu kam, dass die Vorträge durch die ModeratorInnen nicht pünktlich begonnen wurden und diese selbst noch bis zu fünf Minuten über sich und allgemeine Inhalte redeten! Es wären auch wichtig gewesen, zwischen den einzelnen Themen zumindest fünf Minuten Pause zu machen, weil immer wieder TeilnehmerInnen zwischen den Themenboxen wechselten!“

„Positiv an den Themenboxen ist der Versuch, inhaltliche Themen zu bündeln. Negativ ist festzustellen, dass eine halbe Stunde pro Thema inklusive Vorstellung und Fragen zu wenig sind und bei nicht rigider Einhaltung des Zeitplans die letzten Vortragenden benachteiligt sind. Und es entsteht große Unruhe im Saal, wenn Leute trotzdem aufgrund der Themenvielfalt wechseln wollen.“

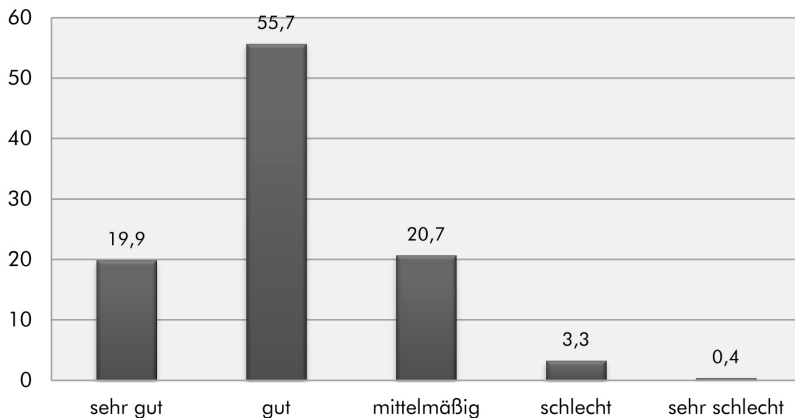
Kritisiert wurde auch, dass das Fachpublikum zu wenig einbezogen wurde:

„Vor allem vermag es der Präventionstag (auch in diesem Jahr wieder) nicht, die Expertise des Publikums zu nutzen. Mitunter kann man durch eine gute Nachfrage mehr lernen als durch eine halbe Stunde Vortrag. Das Publikum voller ausgewiesener Experten, aber keiner kommt zu Wort.“

Abbildung 6: Wie fanden Sie die Themenboxen? (Angaben in Prozent)¹²

4.2.3 Projektpots

Mehr als drei Viertel (75,6 %) der Befragten schätzten die Projektpots als gut oder sehr gut ein. Damit erreichten sie auf der bekannten Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) die Durchschnittsnote 2,1 (19. DPT: 2,0).

Abbildung 7: Wie fanden Sie die Projektpots? (Angaben in Prozent)¹³

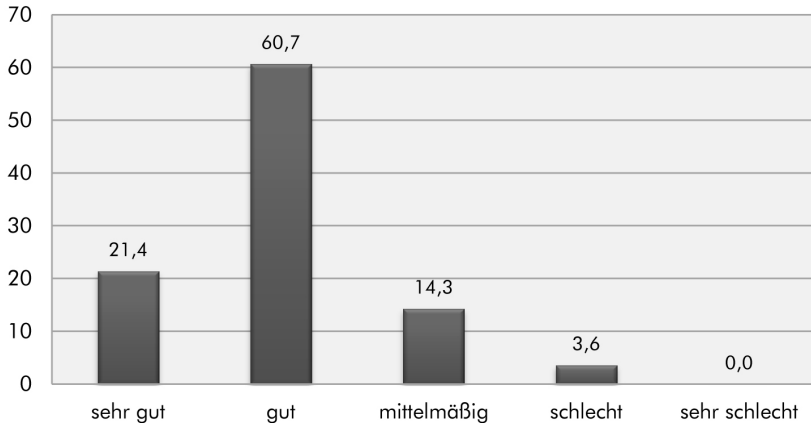
¹² Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=515). 47 Befragte gaben an, die Themenboxen nicht besucht zu haben.

¹³ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=271). 152 Befragte gaben an, die Projektpots nicht besucht zu haben.

4.3 Presentation on Demand

Die Presentation on Demand erhielt auf unserer fünfstufigen Skala einen Durchschnittswert von 2,0 und gefiel rund 82 % der Befragten gut oder sehr gut.

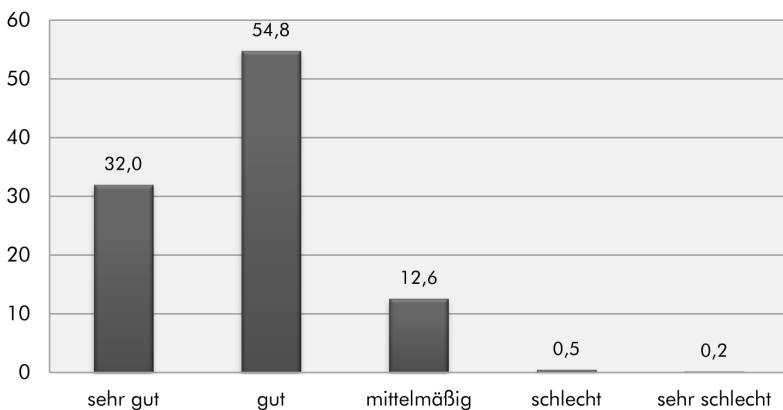
Abbildung 8: Wie fanden Sie die Presentation on Demand (POD)? (Angaben in Prozent)¹⁴



4.4 Infostände

Rund 87 % der Befragten fanden die Infostände gut oder sehr gut. Damit erhielten sie die Durchschnittsnote 1,8 auf unserer fünfstufigen Skala (19. DPT: 1,8).

Abbildung 9: Wie fanden Sie die Infostände? (Angaben in Prozent)¹⁵



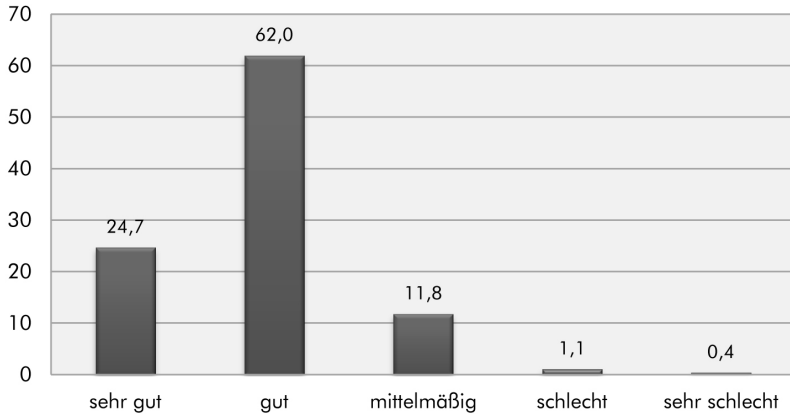
¹⁴ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=56). 236 Befragte gaben an, die Presentation on Demand nicht genutzt zu haben.

¹⁵ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=613). 4 Befragte gaben an, die Infostände nicht besucht zu haben.

4.5 Die Sonderausstellungen

Zu den Sonderausstellungen haben sich nur 271 der 667 Befragten geäußert. Diese bewerteten die Sonderausstellungen auf der bekannten Skala im Durchschnitt mit 1,9 (19. DPT: 1,9).

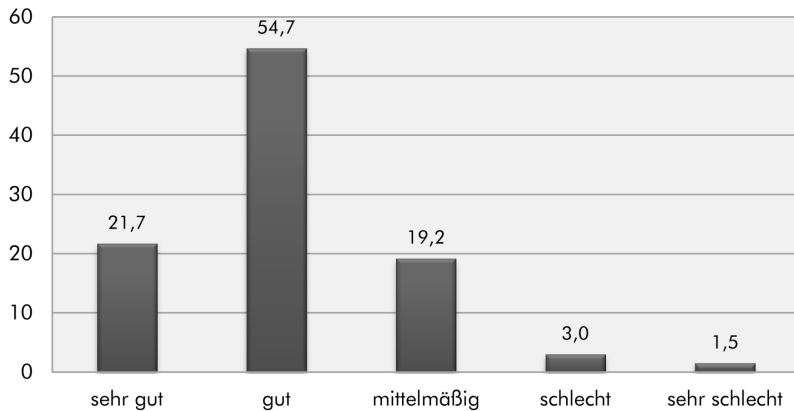
Abbildung 10: Wie fanden Sie die Sonderausstellungen? (Angaben in Prozent)¹⁶



4.6 Campus und Aktionen

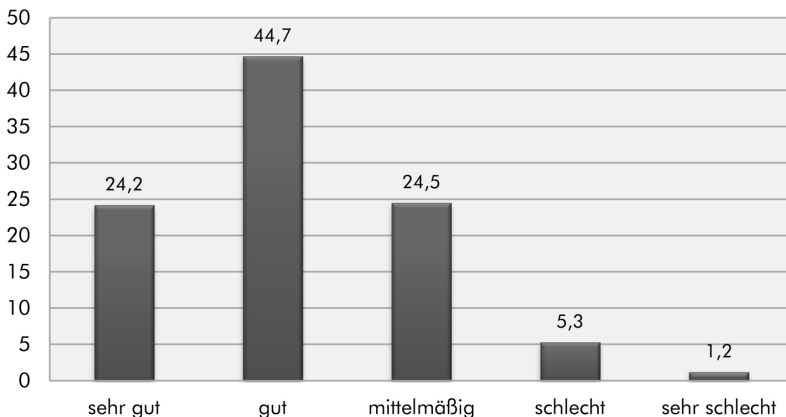
Zum Veranstaltungsformat „Campus und Aktionen“ äußerten sich 203 der 667 befragten Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Diese vergaben die Durchschnittsnote 2,1 (19. DPT: 2,1).

¹⁶ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=271). 153 Befragte gaben an, die Sonderausstellungen nicht besucht zu haben.

Abbildung 11: Wie fanden Sie „Campus und Aktionen?“ (Angaben in Prozent)¹⁷

4.7 Posterpräsentationen

Zum Bereich der Ausstellung gehören auch die Posterpräsentationen, die von 322 der 667 Befragten bewertet wurden und die Durchschnittsnote 2,1 erzielten (19. DPT: 2,0; 18. DPT: 2,3; 17. DPT: 2,2).

Abbildung 12: Wie fanden Sie die Posterpräsentationen (Angaben in Prozent)¹⁸

Auch in diesem Jahr wird in einigen Kommentaren eine ungünstige Positionierung der Poster kritisiert:

¹⁷ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=203). 171 Befragte gaben an, „Campus und Aktionen“ nicht besucht zu haben.

¹⁸ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=322). 129 Befragte gaben an, die Posterpräsentationen nicht besucht zu haben

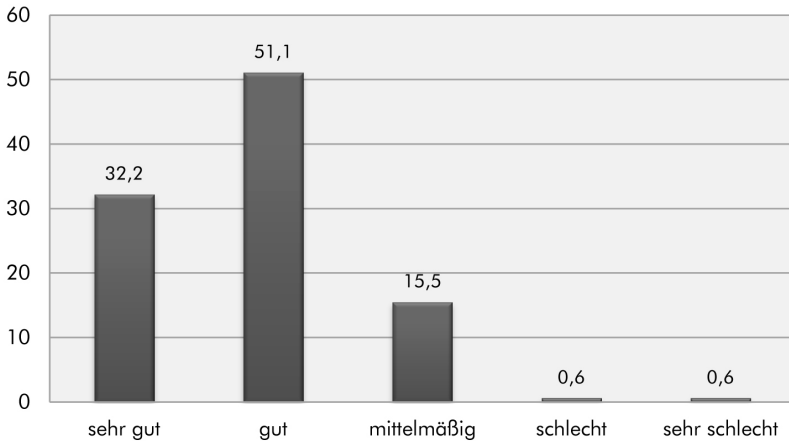
„Die Posterpräsentation war äußerst ungünstig positioniert – die hinter den Säulen liegenden Poster waren nur durch Nachfrage und bei konkretem Interesse zu finden.“

„Auf die Postersessions könnte mehr hingewiesen werden. Anregung: Führungen mit Erklärungen durch die Aussteller wären zu überlegen.“

4.8 Die Bühne

Mit der Bühne werden auch Schulen und Kindergärten aus dem Umfeld des Tagungsortes als Zielgruppen angesprochen. Sie wurde allerdings nur von 174 der insgesamt 667 befragten Kongressbesucher/innen bewertet. Diese bewerteten die Bühnenveranstaltungen im Durchschnitt mit 1,9 (19. DPT: 2,0; 18. DPT: 2,0; 17. DPT: 1,9; 16. DPT: 2,1; 15. DPT: 1,9).

Abbildung 13: Wie fanden Sie die Bühne? (Angaben in Prozent)¹⁹

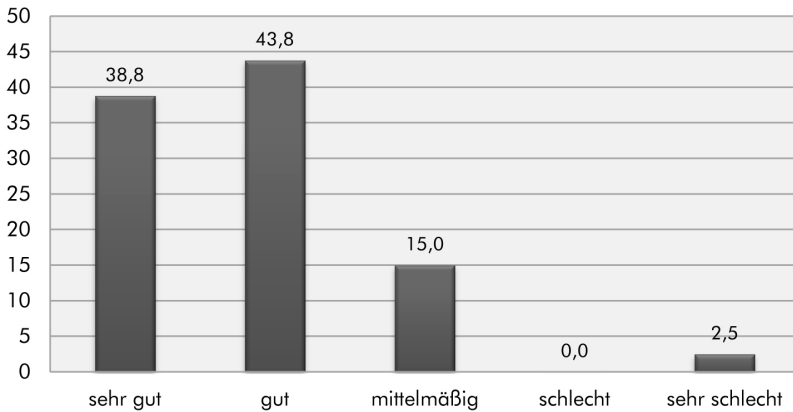


4.9 Das Filmforum

Das Filmforum wurde lediglich von 80 der 667 Befragten bewertet, was auf eine relativ geringe Resonanz dieses Kongressbereichs schließen lässt. Dafür ist die diesjährige Durchschnittsnote 1,8 nochmals besser als in den Vorjahren (19. DPT: 1,9; 18. DPT: 2,0; 17. DPT: 2,0). Der Film „Beyond Punishment“ wird auch in den Kommentaren hervorgehoben:

„Der Film ‚Beyond Punishment‘ war sehr interessant und lehrreich, vor allem auch die tolle Diskussion mit dem Regisseur danach!“

¹⁹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=174). 201 Befragte gaben an, die Bühnenveranstaltungen nicht besucht zu haben.

Abbildung 14: Wie fanden Sie das Filmforum? (Angaben in Prozent)²⁰

5. Internetauftritt und neue Medien

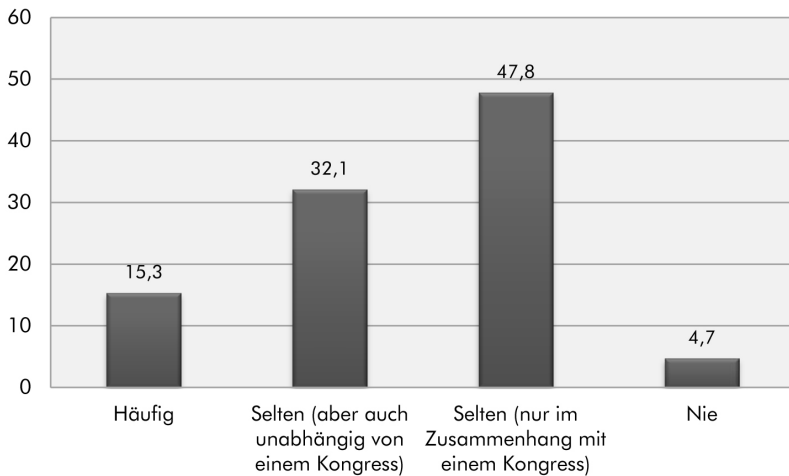
Wie in den vorhergehenden Jahren wurden die Befragten auch wieder um eine Bewertung der Internetseite und des Online-Angebotes des Deutschen Präventionstages gebeten. Dieses umfasst die Präventions-Suchmaschine dpt-map, die täglichen Präventions-News und die App des Deutschen Präventionstages sowie die Vortragsmitschnitte der Eröffnungs- und Schlussveranstaltung. Zudem erhielten die Befragten die Möglichkeit, die Web-Präsenzen des Deutschen Präventionstages auf Facebook und Twitter einzuschätzen.

5.1 Die Internetseite des Deutschen Präventionstages

Die Internetseite des Deutschen Präventionstages ist 93,5 % aller 554 Personen, die auf diese Frage geantwortet haben, bekannt. Die kongressunabhängige Nutzung der Internetseite hat sich mit 47,4 % auf dem Niveau des Vorjahres stabilisiert (19. DPT: 47,4 %; 18. DPT: 57,6 %; 17. DPT: 50,3 %; 16. DPT: 42,5 %; 15. DPT: 44,0 %; 14. DPT: 52,4 %). Der Anteil derjenigen, die die Internetseite überhaupt nicht besuchen, ist dagegen auf 4,7 % gesunken (19. DPT: 6,8 %).

²⁰ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=80). 254 Befragte gaben an, das Filmforum nicht besucht zu haben.

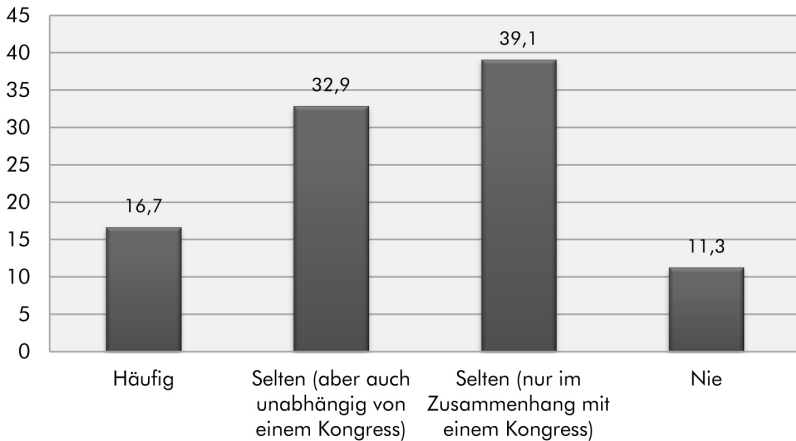
Abbildung 15: Wie häufig nutzen Sie die Internetseite des Deutschen Präventionstages? (Angaben in Prozent)²¹



In diesem Jahr wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erneut nach der Nutzungshäufigkeit der Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages gefragt. Von den 561 Personen, die diese Frage beantworteten, kannten 88,4 % die Internetdokumentation (19. DPT: 86,6 %). 49,6 % dieser Befragten nutzten das Angebot auch unabhängig von einem Kongress (19. DPT: 48,8 %), 39,1 % nutzten es nur im Zusammenhang mit einem Kongress (19. DPT: 40,9 %) und 11,3 % nutzten es gar nicht (19. DPT: 10,3 %).

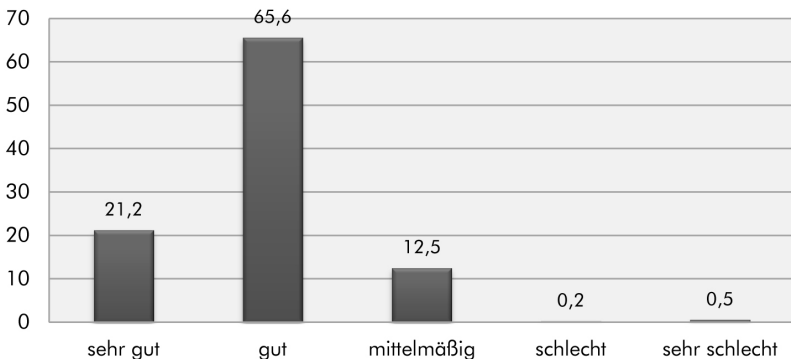
²¹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=554). 36 Befragte gaben an, die Internetseite nicht zu kennen.

Abbildung 16: Wie häufig nutzen Sie die Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages? (Angaben in Prozent)²²



Die Struktur und Gestaltung der Internetseite wurde ähnlich wie in den Vorjahren mit der Durchschnittsnote 1,9 bewertet (19. DPT: 2,0; 18. DPT: 1,9; 17. DPT: 2,0). 86,8 % der Befragten gefiel die Struktur und Gestaltung der Internetseite gut oder sehr gut (19. DPT: 88,4 %; 18. DPT: 89,6 %; 17. DPT: 84,4 %; 16. DPT: 78,3 %).

Abbildung 17: Wie finden Sie die Struktur und Gestaltung der Internetseiten? (Angaben in Prozent)²³



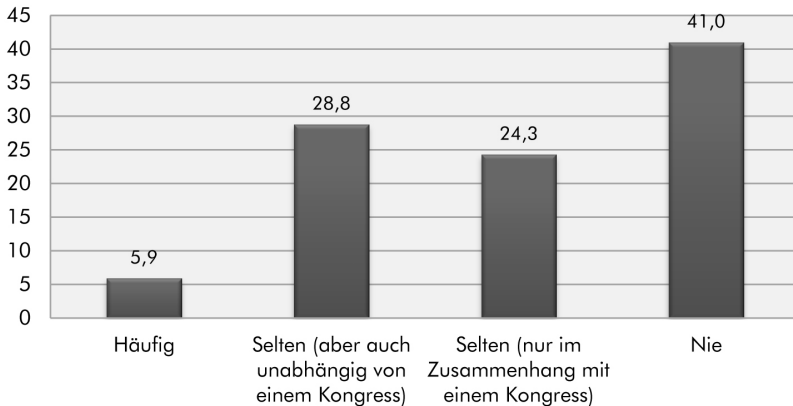
²² Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=496). 65 Befragte gaben an, die Internetdokumentation nicht zu kennen.

²³ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=401).

5.2 Das Such-Portal Kriminalprävention

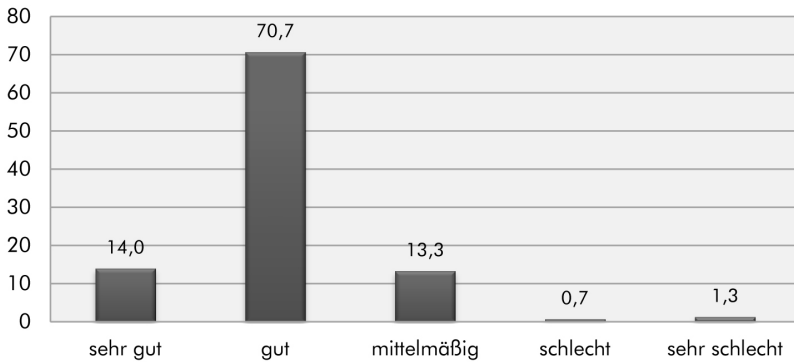
Die Bekanntheit des Such-Portals Kriminalprävention (www.dpt-map.de) hat sich im Vergleich zu den letzten beiden Jahren kaum verändert. 64,5 % aller 549 Personen, die diese Frage beantwortet haben, kannten das Suchportal (19. DPT: 63,5 %; 18. DPT: 66,4 %; 17. DPT: 52,9 %). Allerdings gaben 41 % dieser Befragten an, das Suchportal nie zu nutzen (19. DPT: 38,3 %).

Abbildung 18: Wie häufig nutzen Sie das Such-Portal Kriminalprävention? (Angaben in Prozent)²⁴



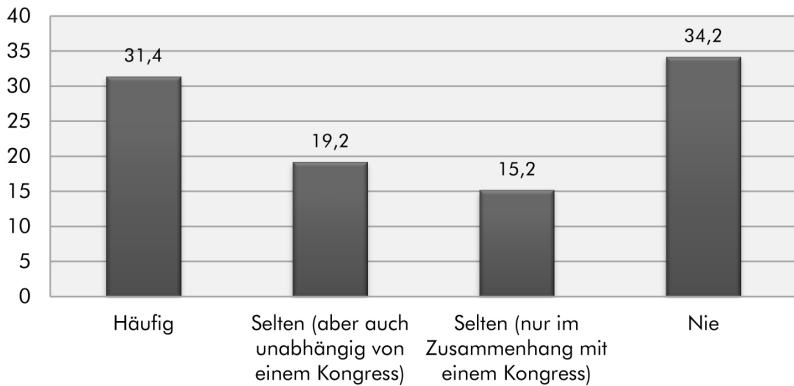
Auf unserer Fünferskala erreichte das Such-Portal Kriminalprävention in diesem Jahr wieder den Durchschnittswert von 2,0 (19. DPT: 2,0; 18. DPT: 2,0; 17. DPT: 2,1). 84,7 % der Befragten, denen das Such-Portal bekannt war, fanden es gut oder sehr gut.

²⁴ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=354). 195 Befragte gaben an, das Such-Portal Kriminalprävention nicht zu kennen.

Abbildung 19: Wie finden Sie das Such-Portal Kriminalprävention? (Angaben in Prozent)²⁵

5.3 Die tägliche Präventions-News

Auch die Bekanntheit der täglichen Präventions-News befindet sich in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. 72,9 % der 558 Befragten, die auf diese Frage geantwortet haben, war die Präventions-News bekannt (19. DPT: 75,7 %; 18. DPT: 79,2 %; 17. DPT: 65,1 %). Von diesen Personen nutzte wiederum etwa die Hälfte (50,6 %) dieses Angebot auch unabhängig von einem Kongress; 34,2 % gaben allerdings an, die täglichen Präventions-News nie zu nutzen (19. DPT: 31,6 %).

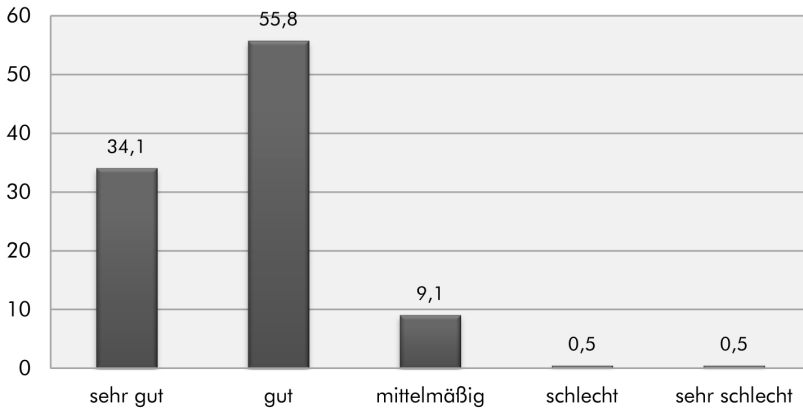
Abbildung 20: Wie häufig nutzen Sie die tägliche Präventions-News? (Angaben in Prozent)²⁶

²⁵ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=150).

²⁶ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=407). 151 Befragte gaben an, die Präventions-News nicht zu kennen.

Das Angebot wurde auf unserer Fünferskala mit einem Durchschnittswert von 1,8 genauso wie im Vorjahr bewertet (19. DPT: 1,8; 18. DPT: 2,0; 17. DPT: 2,0). Insgesamt fanden 89,9 % der Befragten die täglichen Präventions-News gut oder sehr gut.

Abbildung 21: Wie finden Sie die tägliche Präventions-News? (Angaben in Prozent)²⁷

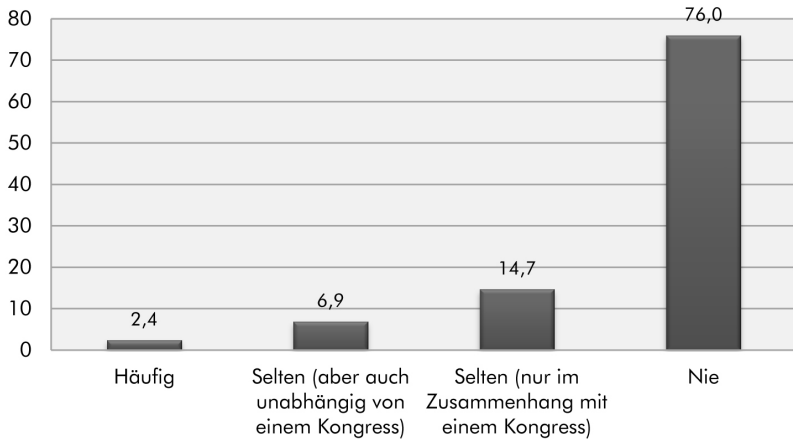


5.4 Die App des Deutschen Präventionstages

62,0 % der 539 Befragten, die auf diese Frage geantwortet haben, kannten die App des Deutschen Präventionstages (19. DPT: 60,9 %; 18. DPT: 63,7 %; 17. DPT: 46,7 %). Von diesen Personen gaben allerdings 76,0 % an, diese App nie zu nutzen (19. DPT: 78,4 %; 18. DPT: 72,8 %; 17. DPT: 71,1 %).

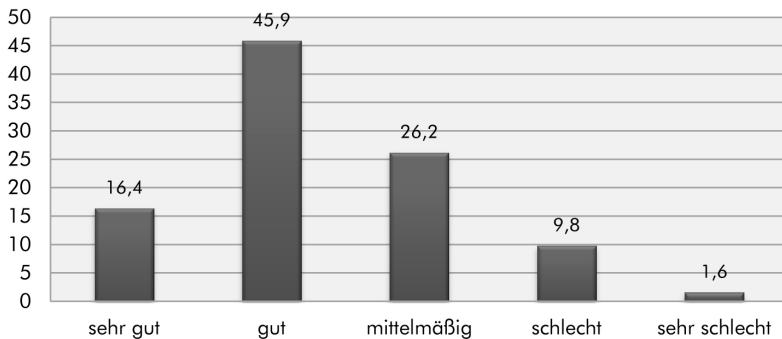
²⁷ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=208).

Abbildung 22: Wie häufig nutzen Sie die App des Deutschen Präventionstages? (Angaben in Prozent)²⁸



Auf unserer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) erreichte die App des Deutschen Präventionstages wieder den Durchschnittswert 2,3 (19. DPT: 2,3; 18. DPT: 2,3; 17. DPT: 2,2).

Abbildung 23: Wie finden Sie die App des Deutschen Präventionstages? (Angaben in Prozent)²⁹



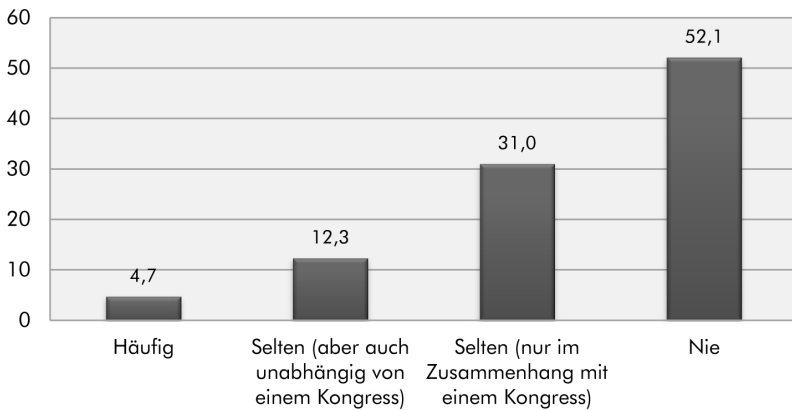
²⁸ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=334). 205 Befragte gaben an, die App nicht zu kennen.

²⁹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=61).

5.5 Die Vortragsmitschnitte der Eröffnungs- und Schlussveranstaltung auf der Internetseite des Deutschen Präventionstages

Die Vortragsmitschnitte der Eröffnungs- und Schlussveranstaltung auf der Internetseite des Deutschen Präventionstages kannten 75,9 % der 536 Befragten, die Angaben zu dieser Frage gemacht haben (19. DPT: 75,9 %; 18. DPT: 78,1 %). Von diesen nutzten jedoch lediglich 17 % die Vortragsmitschnitte auch unabhängig von einem Kongress. 52,1 % gaben hingegen an, dieses Angebot noch nie genutzt zu haben.

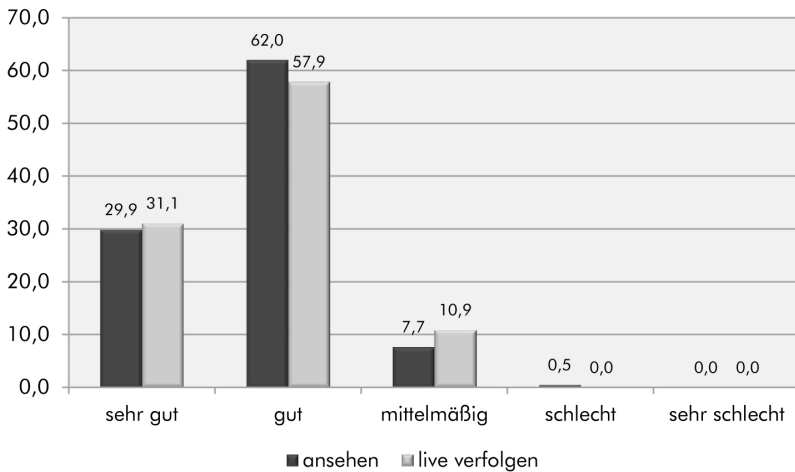
Abbildung 24: Wie häufig nutzen Sie die Vortragsmitschnitte der Eröffnungs- und Schlussveranstaltungen auf der Internetseite des Deutschen Präventionstages?³⁰ (Angaben in Prozent)



Dennoch wurde die Möglichkeit, Vortragsmitschnitte der Eröffnungs- und Schlussveranstaltung auf der Internetseite anzusehen oder auf der Internetseite live zu verfolgen, sehr positiv wahrgenommen und erreichte auf unserer Fünferskala jeweils einen Durchschnittswert von 1,8. Insgesamt bewerteten 91,9 % der Befragten die Möglichkeit, Vortragsmitschnitte der Eröffnungs- und Schlussveranstaltung auf der Internetseite anschauen zu können, als gut oder sehr gut. Der Anteil derjenigen, die die Möglichkeit des Livestreamings der Eröffnungs- und Schlussveranstaltung als gut oder sehr gut empfanden, beträgt 89,0 %.

³⁰ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=407). 129 Befragte gaben an, die Vortragsmitschnitte nicht zu kennen.

Abbildung 25: Wie finden Sie, die Möglichkeit, die Eröffnungs- und Schlussveranstaltung auf der Internetseite anzusehen bzw. live zu verfolgen?³¹ (Angaben in Prozent)

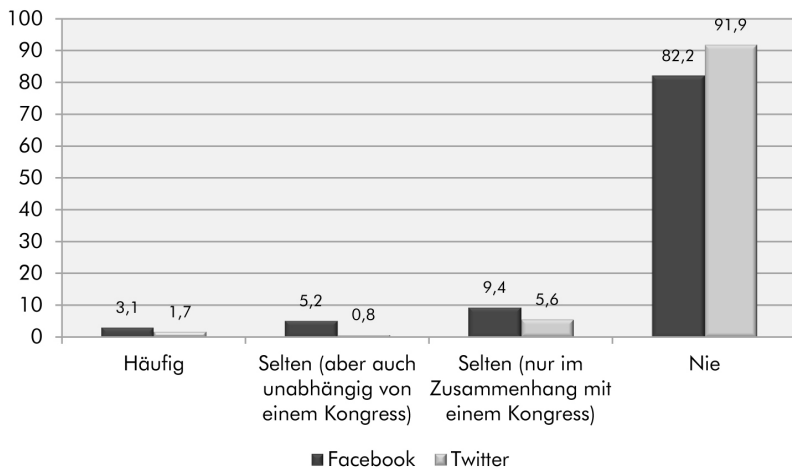


5.6 Das Facebook- und das Twitterprofil

Die Präsenz des Deutschen Präventionstages bei Facebook war 71,1 % und die Präsenz bei Twitter war 67,3 % der Personen, die die entsprechenden Fragen beantwortet haben, bekannt (19. DPT: 66,8 % und 66,4 %; 18. DPT: 68,6 % und 66,6 %). Allerdings nutzt nur ein geringer Teil dieser Befragten die Onlineauftritte des Deutschen Präventionstages bei Facebook oder Twitter. Diesbezüglich gaben gerade einmal 8,3 % der Befragten an, das Facebook-Profil auch unabhängig von einem Kongress zu nutzen (19. DPT: 8,9 %), bei Twitter sind es 2,5 % (19. DPT: 3,0 %). Dagegen haben 82,2 % dieser Befragten die Facebook-Präsenz und 91,9 % die Twitter-Präsenz noch nie genutzt (19. DPT: 84,5 % und 92,8 %).

³¹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten: Die Möglichkeit, Vortragsmitteilungen der Eröffnungs- und Schlussveranstaltung auf der Internetseite anzusehen (n=221); die Möglichkeit, die Eröffnungs- und Schlussveranstaltung auf der Internetseite live zu verfolgen (n=183).

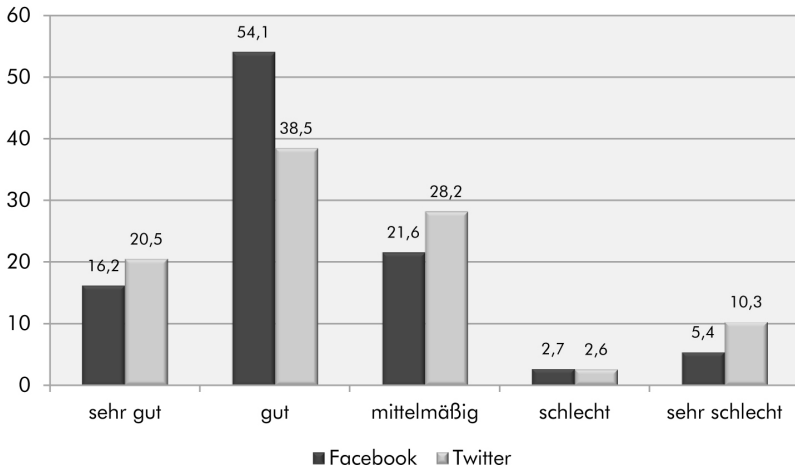
Abbildung 26: Nutzung der Präsenzen des Deutschen Präventionstages bei Facebook und Twitter? (Angaben in Prozent)³²



Während 70,3 % der Befragten das Facebook-Profil gut oder sehr gut fanden, waren es bei Twitter lediglich 59 % (19. DPT: 73,2 % und 58,1 %). Auf unserer Fünferskala erreichte das Facebook-Profil den Durchschnittswert 2,3; die Präsenz bei Twitter erhielt den Durchschnittswert 2,4 (19. DPT: 2,2 % und 2,4 %).

³² Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten: Facebook (n=383); Twitter (n=358).

Abbildung 27: Wie finden Sie die Online-Angebote des Deutschen Präventionstages bei Facebook und Twitter? (Angaben in Prozent)³³

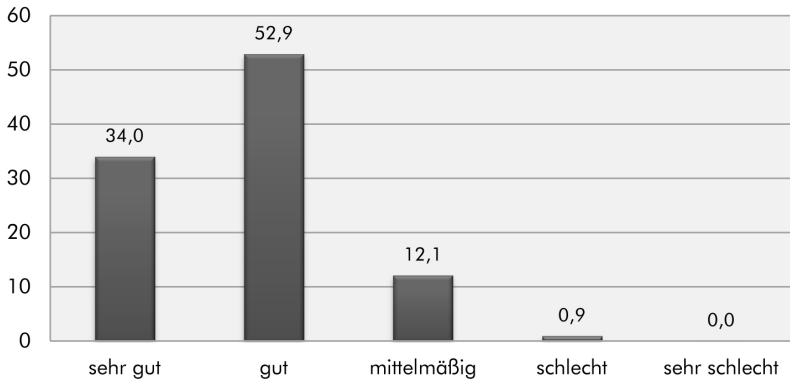


6. Gesamteindruck

Auch der 20. Deutsche Präventionstag erreichte mit der Durchschnittsnote 1,8 ein hervorragendes Gesamtergebnis (19. DPT: 1,8; 18. DPT: 1,7; 17. DPT: 1,7; 16. DPT: 2,0; 15. DPT: 1,9; 14. DPT: 1,9; 13. DPT: 1,7). Knapp 87 % der Befragten gefiel der 20. Deutsche Präventionstag gut oder sehr gut, nur 0,9 % fanden ihn schlecht, und niemand fand ihn sehr schlecht.

³³ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten: Facebook (n=74); Twitter (n=39).

Abbildung 28: Wie fanden Sie den 20. Deutschen Präventionstag insgesamt? (Angaben in Prozent)³⁴



Auch in diesem Jahr erhielt der Präventionstag wieder sehr viel Lob:

„Im Ergebnis ein sehr gelungener und bereichernder Präventionstag, der es ermöglichte, mit vielen Fachleuten und Professionen ins Gespräch zu kommen und sich Impulse für die eigene Präventionsarbeit zu erschließen sowie das bestehende Netzwerk weiter auszubauen und zu stärken.“

„Besonders gefallen haben mir in diesem Jahr der Themenschwerpunkt und die Infostände. Ich habe eine super Beratung erhalten und konnte viele Anregungen mit nach Hause nehmen. Auch die Abendveranstaltung war ein wirkliches Highlight!“

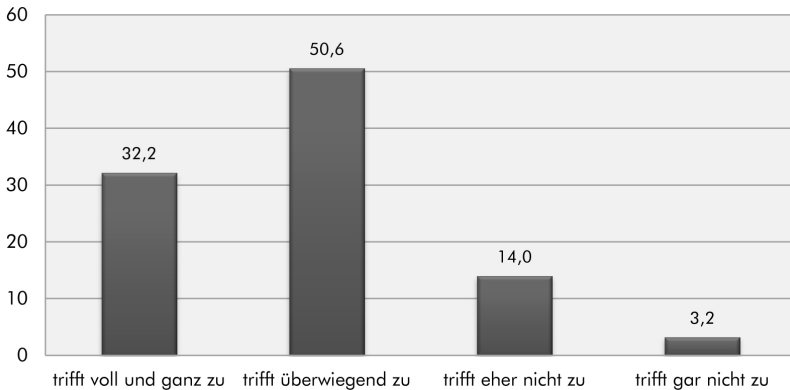
„Der Kongress in Frankfurt war wirklich großartig. Viele verschiedene Profis (lokale und nationale Ebene), viele Themen und die Möglichkeit, in Workshops zu arbeiten. Ich war schon 2008 in Leipzig und 2010 in Berlin. Félicitations, le congrès de Francfort était aussi très bien!“

„Sehr guter Kongress-Standort; kurze knackige Grußworte mit musikalischer Auflockerung. Viele neue Ideen für die Arbeit und genügend Zeit zum kollegialen Austausch. Sehr viele interessierte Standbesucher. Die Abendveranstaltung am 08.06. war – wengleich außerhalb des offiziellen Programms – ein absolutes Highlight, insbesondere durch die Musikdarbietungen (Backgroundmusik, später Tanz) und das Buffet sowie das tolle Wetter. Herzlichen Dank! Ausstellungsfläche: Das Areal war sehr gut geeignet und bot genügend Platz.“

³⁴ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=635).

Rund 82,8 % der Befragten sahen ihre Erwartungen an den Präventionstag voll und ganz oder überwiegend erfüllt. Dies ist allerdings der niedrigste bisher von uns gemessene Wert (19. DPT: 89,0 %; 18. DPT: 92,8 %; 17. DPT: 90,6 %; 16. DPT: 84 %; 15. DPT: 91 %; 14. DPT: 89,1 %; 13. DPT: 89,3 %). Der Anteil derjenigen, die ihre Erwartungen eher nicht oder gar nicht erfüllt sahen, stieg entsprechend auf 17,2 % (19. DPT: 11,0 %; 18. DPT: 7,2 %; 17. DPT: 9,4 %; 16. DPT: 16,1 %; 15. DPT: 9 %; 14. DPT: 10,9 %; 13. DPT: 10,7 %). Besonders hoch ist dieser Anteil unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den Bereichen „Polizei“ (23,9 %), „Landesbehörden“ (22,9 %) und „sozialer Bereich allgemein“ (18,2 %)³⁵. Die kritischen Anmerkungen lassen in diesem Zusammenhang leider nicht erkennen, welche Erwartungen nicht erfüllt werden konnten. Wir werden in der nächsten Evaluation daher eine offene Frage für diesen Aspekt vorsehen.

Abbildung 29: Meine Erwartungen an den Präventionstag haben sich erfüllt. (Angaben in Prozent)³⁶

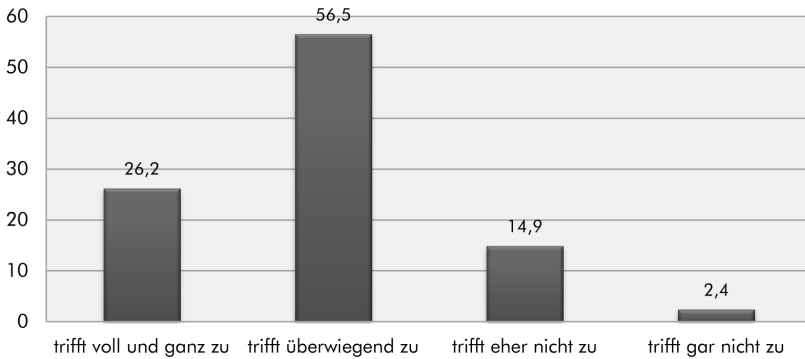


Rund 83 % der Befragten gingen davon aus, dass von dem Kongress Impulse für die Präventionsarbeit in Deutschland ausgehen werden (19. DPT: 82,8 %; 18. DPT: 86 %; 17. DPT: 80 %; 16. DPT: 80,8 %; 15. DPT: 80,5 %; 14. DPT: 84,1 %; 13. DPT: 82,5 %).

³⁵ Es wurden nur Gruppen betrachtet, aus denen mindestens 10 gültige Antworten vorliegen.

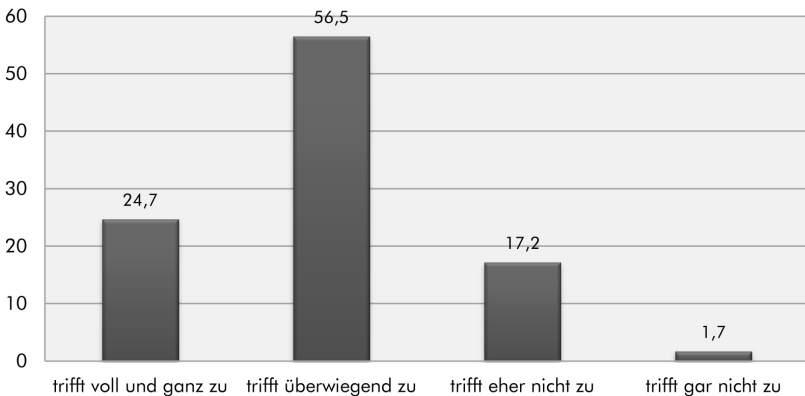
³⁶ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=630).

Abbildung 30: Von dem Kongress werden Impulse für die Präventionsarbeit in Deutschland ausgehen. (Angaben in Prozent)³⁷



81,2 % der Befragten gaben darüber hinaus an, viele Anregungen für die Präventionspraxis bekommen zu haben (19.DPT: 84,4 %; 18.DPT: 87,2 %; 17. DPT: 86,7 %; 16. DPT: 82,0 %; 15. DPT: 85,5 %; 14. DPT: 88,8 %; 13. DPT: 86,4 %). Auch dieser Wert liegt unter dem entsprechenden Wert der anderen Präventionstage und könnte auf den Wunsch nach einer stärkeren Betonung der Präventionspraxis hindeuten (s. auch die entsprechende Bewertung der Vorträge auf S. 136).

Abbildung 31: Ich habe viele Anregungen für die Präventionspraxis bekommen. (Angaben in Prozent)³⁸



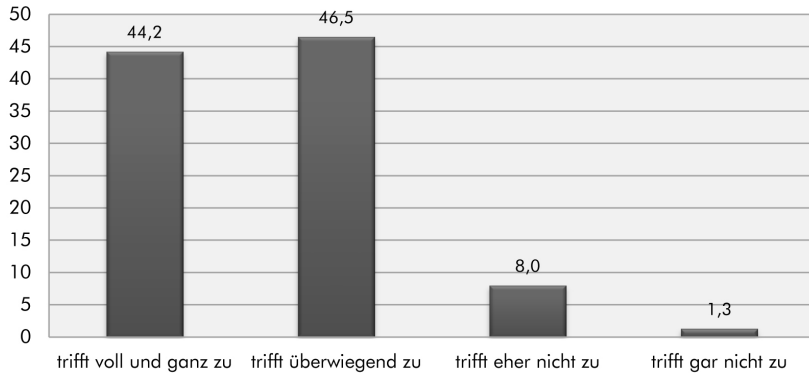
Rund 91 % der befragten Teilnehmerinnen und Teilnehmer fiel es mehr oder weniger leicht, Kontakte zu knüpfen und Informationen auszutauschen (19. DPT: 94,5 %; 18.

³⁷ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=538).

³⁸ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=604).

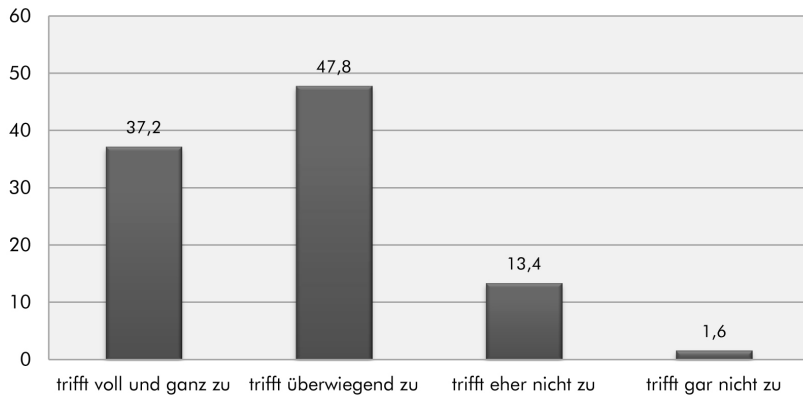
DPT: 95,0 %; 17. DPT: 95,2 %; 16. DPT: 88,7 %; 15. DPT: 91,8 %; 14. DPT: 91,2 %; 13. DPT: 92,8 %).

Abbildung 32: Es fiel leicht, Kontakte zu knüpfen und Informationen auszutauschen. (Angaben in Prozent)³⁹



85 % der Befragten bezeichneten die Aussage „Es gab genügend Gelegenheiten, um mit Praktikern über Fragen der Prävention zu diskutieren“ als voll und ganz oder als überwiegend zutreffend (19. DPT: 90,0 %; 18. DPT: 90,0 %; 17. DPT: 93,0 %; 16. DPT: 85,2 %; 15. DPT: 87,6 %; 14. DPT: 90,6 %; 13. DPT: 91,0 %). Auch dieser Wert ist vergleichsweise niedrig und stützt unsere Vermutung, dass sich ein Teil der Besucher eine stärkere Betonung der Präventionspraxis wünscht.

Abbildung 33: Es gab genügend Gelegenheiten, um mit Praktikern über Fragen der Prävention zu diskutieren. (Angaben in Prozent)⁴⁰

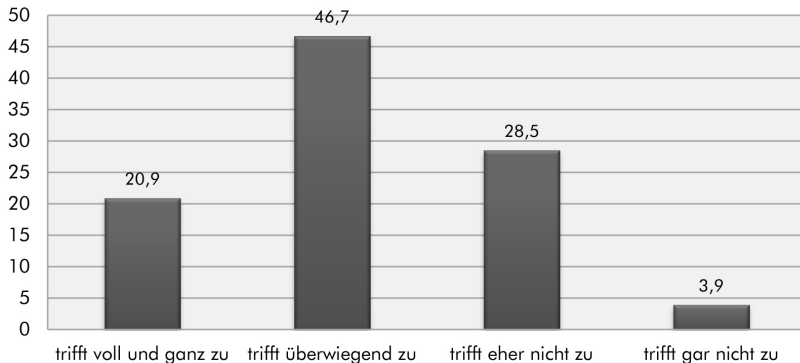


³⁹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=624).

⁴⁰ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=611).

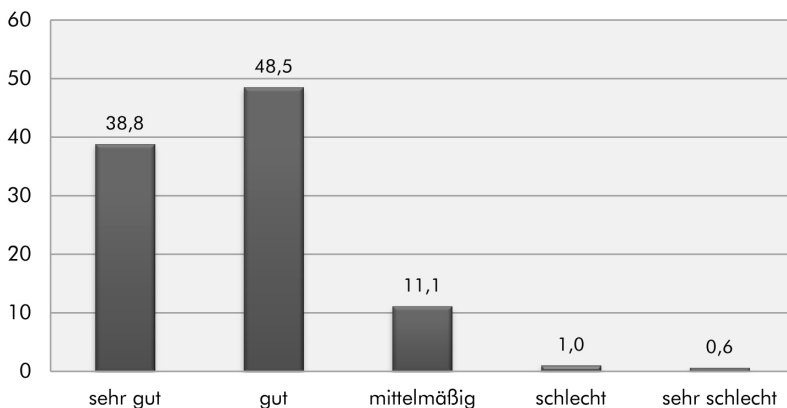
Rund 68 % der Befragten stimmten daneben der Aussage „Es gab genügend Gelegenheit für den fachlichen Austausch mit Wissenschaftlern“ voll und ganz oder überwiegend zu (19. DPT: 66,7 %; 18. DPT: 68,2 %; 17. DPT: 66,4 %).

Abbildung 34: Es gab genügend Gelegenheit für den fachlichen Austausch mit Wissenschaftlern. (Angaben in Prozent)⁴¹



Positiv wurden auch der Aufbau und die Gestaltung des Kongresskataloges bewertet. Auf unserer fünfstufigen Skala erreichte dieser wie im Vorjahr den Durchschnittswert 1,8 (19. DPT: 1,8; 18. DPT: 1,7; 17. DPT: 1,7; 16. DPT: 2,1; 15. DPT: 2,0; 14. DPT: 1,9; 13. DPT: 1,6).

Abbildung 35: Wie fanden Sie den Kongresskatalog? (Angaben in Prozent)⁴²

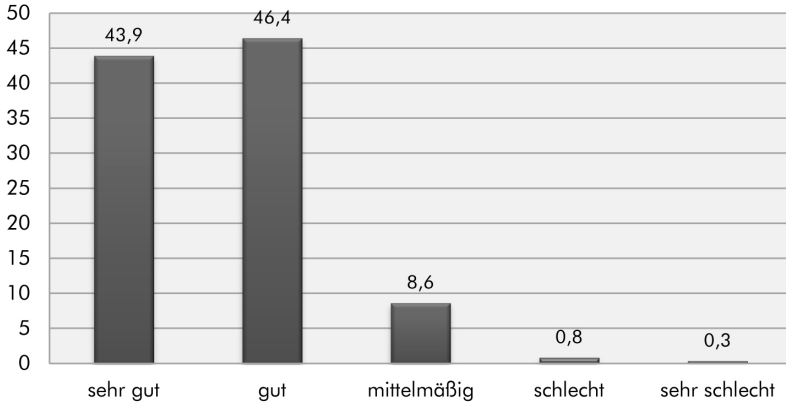


⁴¹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=540).

⁴² Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=631).

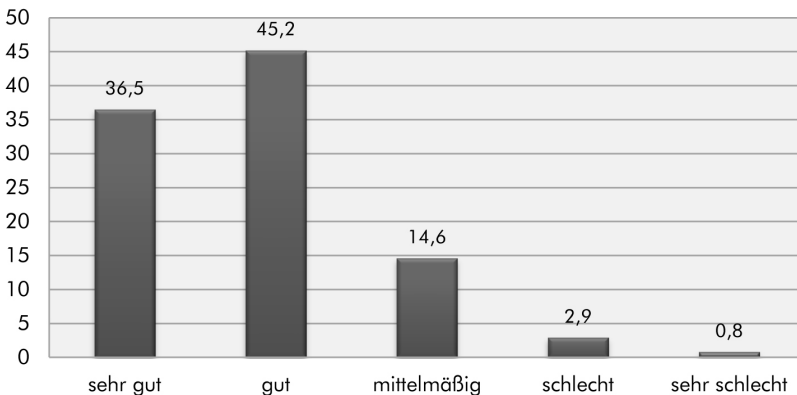
Viel Lob erhielt auch die Kongressorganisation. Mit einer Durchschnittsnote von 1,7 konnte sie an die Spitzenwerte der vorangegangenen Jahre anknüpfen (19. DPT: 1,7; 18. DPT: 1,6; 17. DPT: 1,6; 16. DPT: 1,9; 15. DPT: 2,0; 14. DPT: 1,9; 13. DPT: 1,5).

Abbildung 36: Wie fanden Sie die Kongressorganisation insgesamt? (Angaben in Prozent)⁴³



Auch in diesem Jahr wurden wieder verschiedene Einzelaspekte der Kongressorganisation erhoben. Die Informationen zur Tagung bewerteten dabei 81,7 % der befragten Besucherin-nen und Besucher als gut oder sehr gut (19. DPT: 85,2 %; 18. DPT: 92,8 %; 17. DPT: 84,4 %; 16. DPT: 83,4; 15. DPT: 72,4 %).

Abbildung 37: Wie fanden Sie die Informationen zur Tagung (Anfahrtsskizze, Ausschilderung etc.)? (Angaben in Prozent)⁴⁴

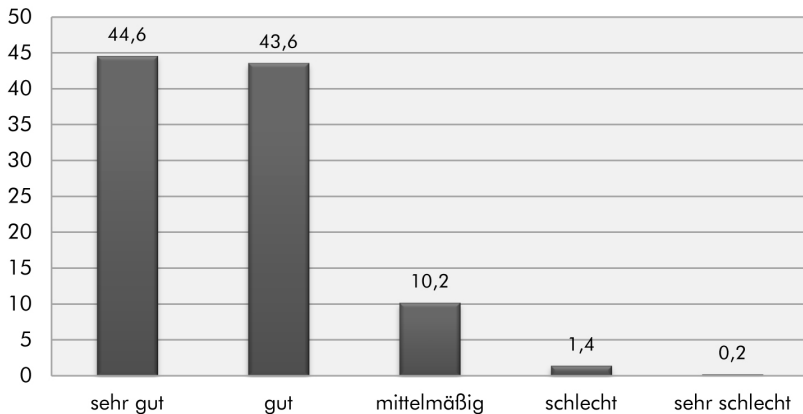


⁴³ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=636).

⁴⁴ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=630).

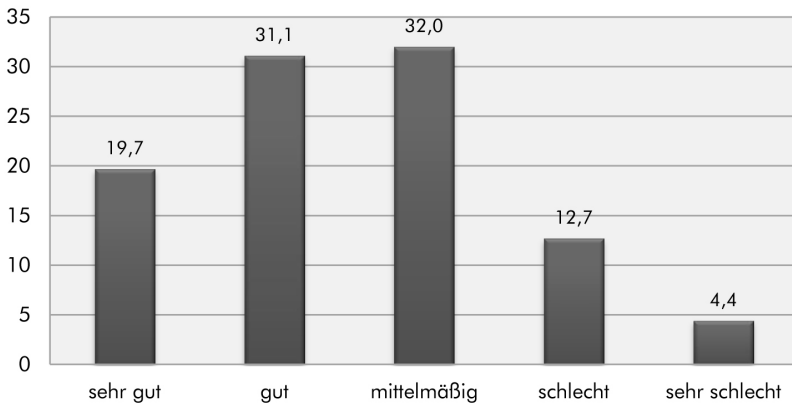
88,2 % der befragten Teilnehmerinnen und Teilnehmer fühlten sich darüber hinaus gut oder sehr gut durch die Organisatoren betreut (19. DPT: 88,6 %; 18. DPT: 94,6 %; 17. DPT: 89,7 %; 16. DPT: 88,8 %; 15. DPT: 76,7 %).

Abbildung 38: Wie fanden Sie den Service/ die Betreuung durch die Organisatoren? (Angaben in Prozent)⁴⁵



Das Catering während des Kongresses schnitt auch in diesem Jahr mit der Note 2,5 wieder eher durchschnittlich ab. Dabei beträgt der Anteil der Befragten die das Catering gut oder sehr gut fanden 50,8 % (19. DPT: 60,8 %; 18. DPT: 51,5 %; 17. DPT: 63,9 %; 16. DPT: 37,1 %; 15. DPT: 29,8 %). In den Kommentaren werden insbesondere die hohen Preise kritisiert.

Abbildung 39: Wie fanden Sie das Catering? (Angaben in Prozent)⁴⁶

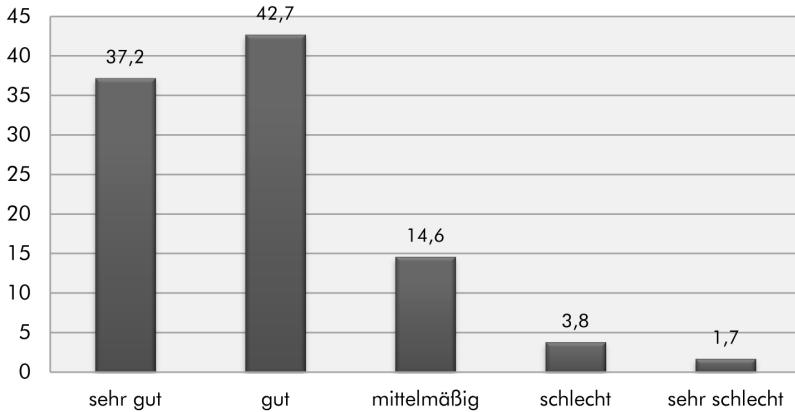


⁴⁵ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=626).

⁴⁶ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=543).

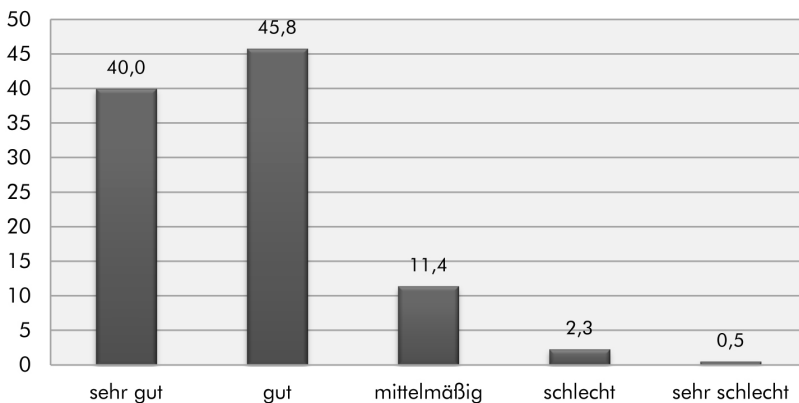
Das Congress Center Frankfurt am Main stieß bei der Mehrzahl der Besucherinnen und Besucher auf positive Resonanz. Insgesamt 79,9 % der Befragten bewerteten den Veranstaltungsort als gut oder sehr gut.

Abbildung 40: Wie fanden Sie das Congress Center Frankfurt am Main als Veranstaltungsort (Angaben in Prozent)⁴⁷



Die Räumlichkeiten wurden hinsichtlich ihrer Ausstattung und ihrer Technik von knapp 86 % der Befragten als gut oder sehr gut bewertet (19. DPT: 79,0 %; 18. DPT: 89,8 %; 17. DPT: 92 %; 16. DPT: 80,1 %; 15. DPT: 65,2 %).

Abbildung 41: Wie fanden Sie die Räumlichkeiten (Ausstattung, Technik etc.)? (Angaben in Prozent)⁴⁸

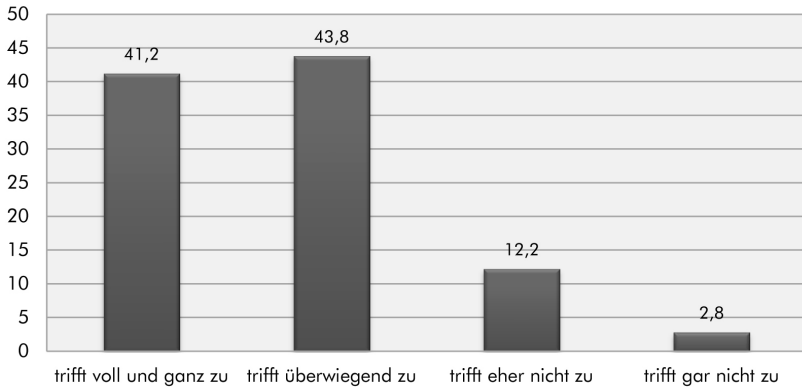


⁴⁷ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=637).

⁴⁸ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=640).

Vor dem Hintergrund ihrer Eindrücke äußerten 85 % der Befragten die Absicht, auch an zukünftigen Kongressen des Deutschen Präventionstages teilnehmen zu wollen (19. DPT: 87,0 %; 18. DPT: 89,2 %; 17. DPT: 84,3 %; 16. DPT: 80,9 %; 15. DPT: 87,1 %; 14. DPT: 91,4 %; 13. DPT: 86,7 %).

Abbildung 42: Ich werde vermutlich an zukünftigen Veranstaltungen des Deutschen Präventionstages teilnehmen. (Angaben in Prozent)⁴⁹



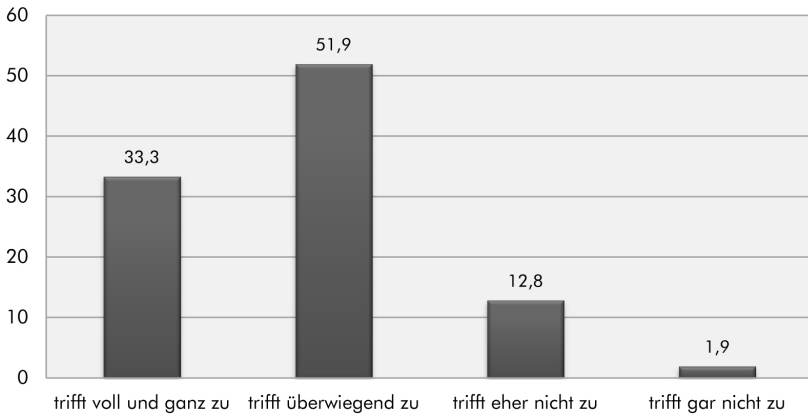
7. Wirkungen der Präventionstage

Wie in den vergangenen Jahren haben wir auch wieder einige Fragen zur Wirkung der Präventionstage gestellt. Konkret wurde gefragt, ob das erworbene Wissen, die erhaltenen Informationen und die geknüpften Kontakte für die praktische Präventionsarbeit nützlich waren. Da diese Fragen nur im Rückblick beantwortet werden können, wurden sie nur Personen gestellt, die zuvor bereits an mindestens einem Präventionstag teilgenommen hatten. Bei den Antworten handelt es sich zwar um eine subjektive Selbsteinschätzung der Befragten; diese kann aber dennoch interessante Hinweise auf Bereiche geben, in denen ein Präventionstag positive Veränderungen anstoßen kann.

85,2 % der Befragten, die schon mindestens einmal einen Präventionstag besucht hatten, gaben an, Wissen für eine bessere Ausführung ihrer Präventionsaufgaben erworben zu haben. Lediglich 1,9 % erklärten, dass die entsprechende Aussage gar nicht auf sie zutrifft.

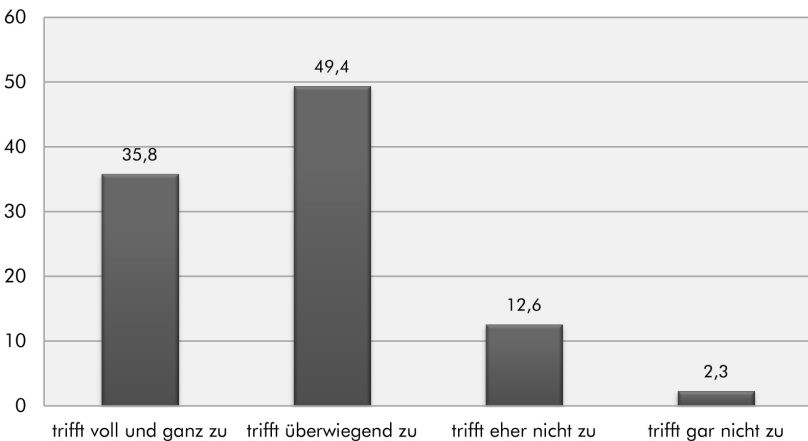
⁴⁹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=600).

Abbildung 43: Ich habe Wissen erworben, mit dem ich meine Präventionsaufgaben besser durchführen kann. (Angaben in Prozent)⁵⁰



Zudem berichteten gut 85 % der Befragten, die schon mindestens einmal einen Präventionstag besucht hatten, Informationen für eine bessere Durchführung ihrer Präventionsaufgaben erhalten zu haben.

Abbildung 44: Ich habe Informationen erhalten, durch die ich meine Präventionsaufgabe besser durchführen konnte. (Angaben in Prozent)⁵¹

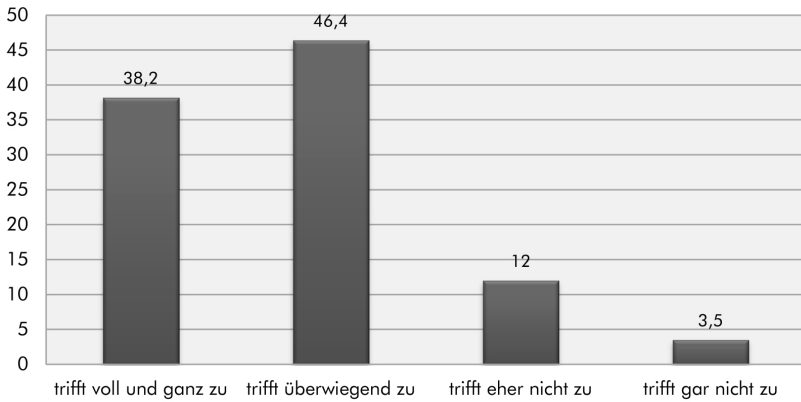


Rund 85 % dieser Befragten gaben zudem an, dass sie Kontakte knüpfen konnten, die Ihnen bei der Durchführung ihrer Präventionsaufgaben geholfen haben.

⁵⁰ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=312).

⁵¹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=310).

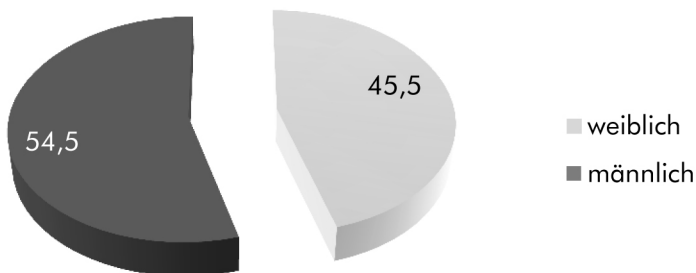
Abbildung 45: Ich konnte Kontakte knüpfen, durch die ich meine Präventionsaufgaben besser durchführen konnte. (Angaben in Prozent)⁵²



8. Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 20. Deutschen Präventionstages

Nach den Ergebnissen der Befragung ist der Anteil der Frauen im Vergleich zum letzten Jahr nochmals um 0,9 Prozentpunkte gestiegen und betrug auf dem 20. Deutschen Präventionstag 51,5 %. Der beschriebene Trend wird auch durch die Teilnehmerstatistik bestätigt, in welcher der Frauenanteil bei 45,5 % liegt (19. DPT: 43,9 %; 18. DPT: 41,2 %; 17. DPT: 38,9 %; 16. DPT: 45,4 %; 15. DPT: 45,3 %; 14. DPT: 40,1%; 13. DPT: 40,2 %). Die Stichprobe überschätzt den Frauenanteil folglich um 6 Prozentpunkte.

Abbildung 46: Geschlecht der Teilnehmer/innen (nach der Teilnehmerstatistik, Angaben in Prozent)⁵³

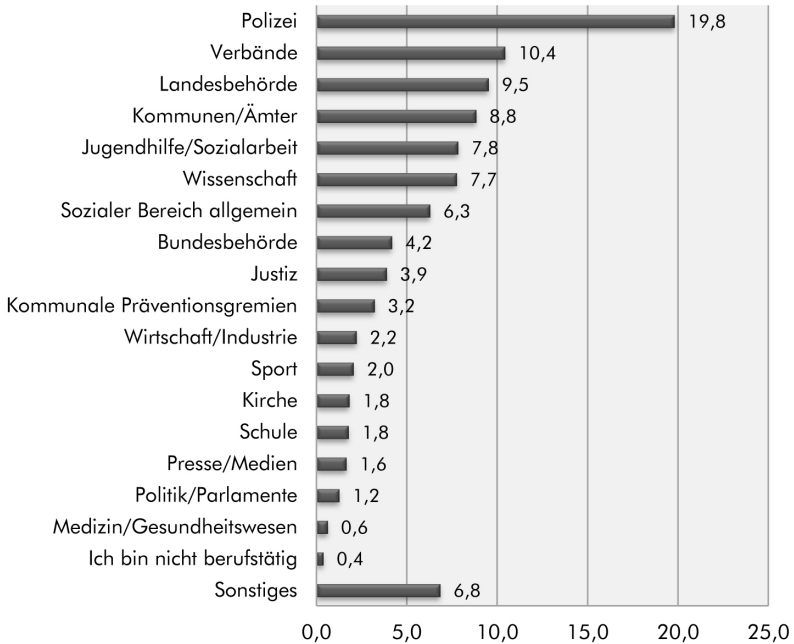


⁵² Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=317).

⁵³ Die Prozentangaben beziehen sich auf alle registrierten Kongressteilnehmer (n=2526).

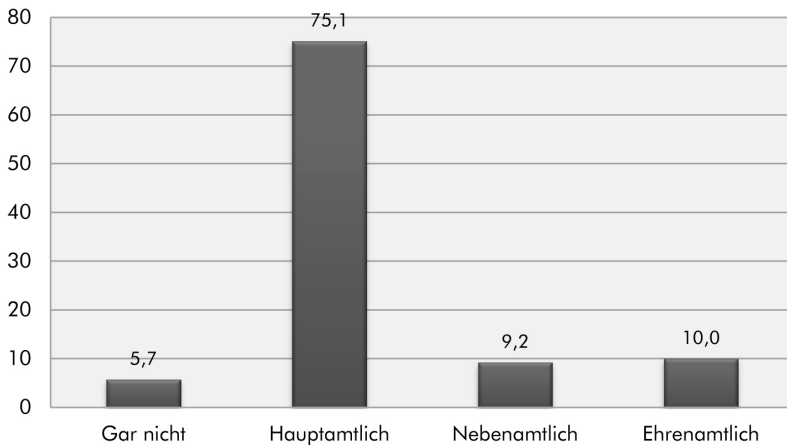
Wie in den vergangenen Jahren war die Polizei auf dem 20. Deutschen Präventionstag wieder stark vertreten. Allerdings zeigt sich nach den Ergebnissen der Teilnehmerstatistik ein starker Rückgang von 29,3 % (19. DPT) auf 19,8 % (20. DPT).

Abbildung 47: Kongressteilnehmer/innen nach der Teilnehmerstatistik (Angaben in Prozent)⁵⁴

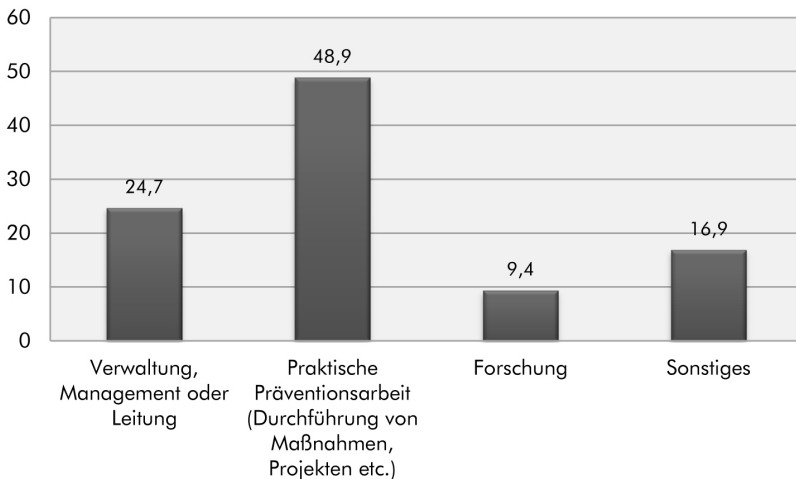


Wie Abbildung 48 zeigt, waren die meisten befragten Besucherinnen und Besucher des 20. Deutschen Präventionstages hauptamtlich in der Präventionsarbeit tätig. In dieser Hinsicht gab es keine großen Veränderungen zu den Vorjahren.

⁵⁴ Die Prozentangaben beziehen sich auf die gültigen Angaben aller registrierten Kongressteilnehmer (n=2506).

Abbildung 48: In welcher Form sind Sie in der Präventionsarbeit beschäftigt?⁵⁵

Weitgehend stabil ist auch der erfreuliche Befund, dass sich rund 49 % der befragten Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der praktischen Präventionsarbeit beschäftigen.

Abbildung 49: Mit welchen Aufgaben beschäftigen Sie sich im Rahmen ihrer Präventionsarbeit hauptsächlich? (Angaben in Prozent)⁵⁶

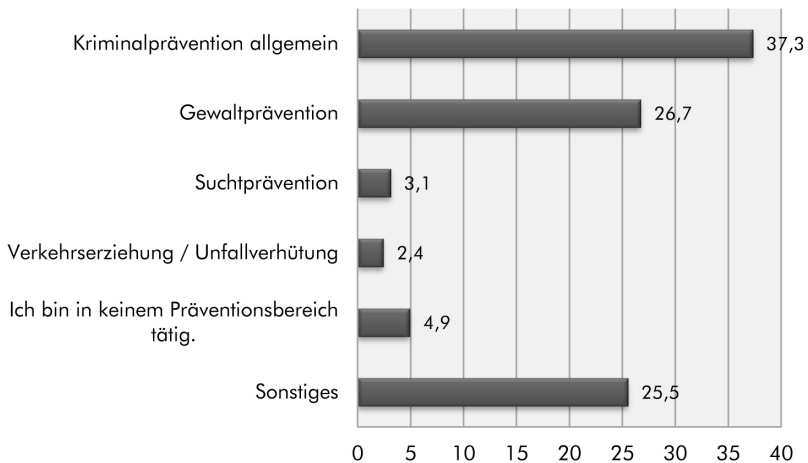
Am stärksten waren bei den Befragten die Tätigkeitsfelder der Kriminal- und Gewaltprävention vertreten. Der Anteil aus dem Bereich der Kriminalprävention sank jedoch

⁵⁵ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=579).

⁵⁶ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=667).

in diesem Zusammenhang nochmals leicht auf 37,3 % (19. DPT: 38,6 %, 18. DPT: 42,3 %). Das Tätigkeitsfeld der Gewaltprävention ist mit 26,7 % dagegen etwas stärker als im Vorjahr vertreten (19. DPT: 23,7 %). Befragte aus den Bereichen Suchtprävention sowie Verkehrserziehung und Unfallverhütung haben nur noch einen Anteil von 3,1 % bzw. von 2,4 % (19. DPT: 5,2 % bzw. 3,3 %). Die Kategorie „Sonstiges“ ist mit 25,5 % relativ groß. Hierunter fallen zahlreiche weitere Tätigkeitsfelder, die vom Opferschutz über die Prävention von Rechtsextremismus und religiösem Extremismus bis zur Cyber-Crime-Prävention reichen.

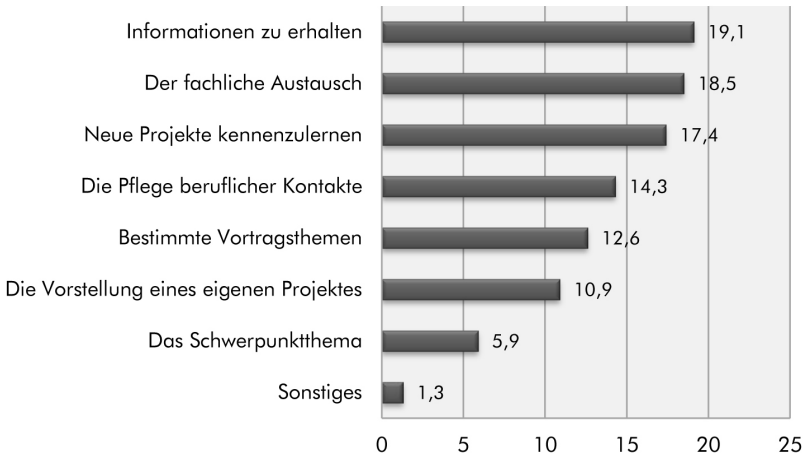
Abbildung 50: In welchem Präventionsbereich engagieren Sie sich hauptsächlich? (Angaben in Prozent)⁵⁷



Bei der Frage nach den Gründen für die Anmeldung waren Mehrfachnennungen zugelassen. Abbildung 51 zeigt die Rangliste der Gründe, die in diesem Jahr von dem Wunsch nach Informationen angeführt wird. Zweitwichtigster Grund war der Wunsch nach fachlichem Austausch. Danach folgen das Bedürfnis, neue Projekte kennenzulernen, die Pflege beruflicher Kontakte, bestimmte Vortragsthemen, die Vorstellung eines eigenen Projekts und ganz zum Schluss das Schwerpunktthema.

⁵⁷ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=667).

Abbildung 51: Was waren für Sie die wichtigsten Gründe für die Anmeldung zum Deutschen Präventionstag? (Angaben in Prozent)⁵⁸



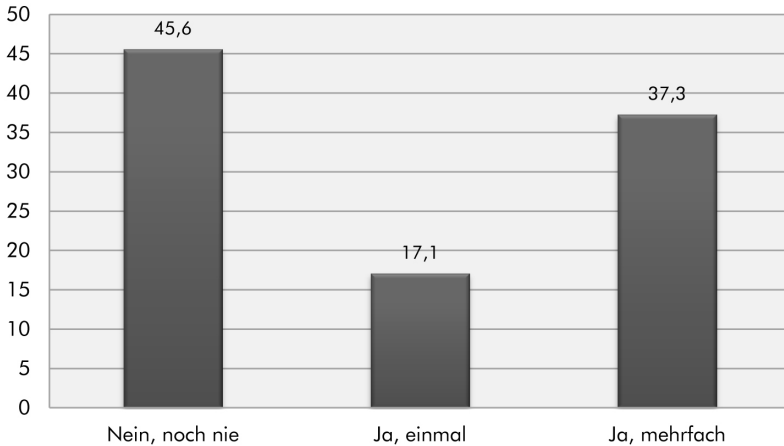
Der Anteil der Personen, die ausschließlich als Besucher an dem Kongress teilnahmen, liegt auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr und beträgt 51,3 % (19. DPT: 48,4 %; 18. DPT: 59 %; 17. DPT: 48,3 %; 16. DPT: 51,4 %; 15. DPT: 51,9 %; 14. DPT: 62,5 %; 13. DPT: 59,7 %). Die anderen 48,7 % der Befragten nahmen in einer aktiven Rolle (als Referent oder Moderator bzw. mit einer Präsentation wie Infostand, Poster, Film, Bühne, POD) teil.⁵⁹

Der Anteil der Befragten, die zuvor noch nie einen Präventionstag besucht hatten, sank im Vergleich zum Vorjahr um rund 3 Prozentpunkte auf 45,6 %. Dagegen haben rund 37 % bereits mehrfach an einen Präventionstag teilgenommen.

⁵⁸ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl aller Nennungen (n=2155).

⁵⁹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=637).

Abbildung 52: Haben Sie schon früher an Kongressen des Deutschen Präventionstages teilgenommen? (Angaben in Prozent)⁶⁰



9. Resümee

Die Evaluationsergebnisse zeigen, dass der 20. Deutsche Präventionstag ein insgesamt sehr gelungener Kongress war. Knapp 87 % der Befragten giefel dieser Präventionstag gut oder sehr gut. Die Abendveranstaltung war den Befragten zufolge „ein wirkliches Highlight“ und wurde mit der hervorragenden Durchschnittsnote 1,2 bewertet.

Im Rahmen der Eröffnungs- und Abschlussveranstaltung, von Einzelvorträgen, Projektpots und Themenboxen wurden rund 200 Vorträge gehalten, die durchweg gut bei den Befragten ankamen. Darüber hinaus gab es Infostände, Sonderausstellungen, das Format „Campus und Aktionen“, Posterpräsentationen, die Bühne, das Filmforum und die Presentation on Demand, um einen Einblick in unterschiedlichste Facetten der Präventionsarbeit zu geben. Die Durchsicht dieses breiten Angebotes zeigt, dass der Spagat zwischen Präventionspraxis, -wissenschaft und -politik auf dem 20. Deutschen Präventionstag insgesamt gut gelungen ist. Allerdings gibt es in den Daten einige Hinweise auf den Wunsch nach einer stärkeren Fokussierung auf Fragen der Präventionspraxis im Rahmen der Vorträge. Bei den Themenboxen wünschten sich viele Befragte mehr Zeit für Diskussionen und für die Einbeziehung von Fachkenntnissen der Zuhörer/innen.

Auch in diesem Jahr wurden die verschiedenen Online-Angebote des Deutschen Präventionstages gründlich untersucht. Die Ergebnisse weichen kaum von denen des letzten Jahres ab und unterstreichen, dass sich das Interesse auf die eher klassischen

⁶⁰ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=649).

Angebote konzentriert. Die Online-Präsenzen des Präventionstages bei Facebook oder Twitter und die App des Deutschen Präventionstages werden nach wie vor wenig genutzt.

Im Hinblick auf die Wirkungen des Präventionstages berichteten jeweils rund 85 % der Befragten, die bereits an einem Präventionstag teilgenommen hatten, Informationen und Wissen für eine bessere Durchführung der eigenen Präventionsaufgaben erhalten zu haben sowie hierfür hilfreiche Kontakte geknüpft zu haben.

Mit Blick auf die im Leitbild formulierten Ziele des Deutschen Präventionstages bleibt festzuhalten, dass es gelungen ist, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen interdisziplinären Rahmen zu bieten, in dem unterschiedliche Praxisfelder präsentiert, Erfahrung zwischen Verantwortungsträgern, Wissenschaftlern und Praktikern ausgetauscht, Umsetzungsstrategien und ihre Wirksamkeit diskutiert und Empfehlungen erarbeitet und ausgesprochen werden konnten. Darüber hinaus ist eine zunehmende Internationalisierung des Kongresses festzustellen, durch die der Präventionstag einen wichtigen Beitrag für einen länderübergreifenden Austausch von Präventionskonzepten, -strategien und -erfahrungen leistet.

Inhalt

Vorwort 1

I. Der 20. Deutsche Präventionstag im Überblick

Deutscher Präventionstag und Veranstaltungspartner
Frankfurter Erklärung 5

Erich Marks / Karla Marks
Zusammenfassende Gesamtdarstellung des 20. Deutschen Präventionstages 11

Erich Marks
Zur Eröffnung des 20. Deutschen Präventionstages in Frankfurt am Main 43

Stephan L. Thomsen
Gutachten für den 20. Deutschen Präventionstag:
Kosten und Nutzen von Prävention in der Ökonomischen Analyse 51

Rainer Strobl / Olaf Lobermeier
Evaluation des 20. Deutschen Präventionstages 125

Erich Marks / Karla Marks
20 Jahre Deutscher Präventionstag in Zahlen 173

II. Praxisbeispiele und Forschungsberichte

Britta Bannenberg/Carina Agel/Nathalie Preisser/Felix Diehl/Gisela Mayer
Beratungsnetzwerk Amokprävention: Ein wissenschaftbasiertes
Beratungsangebot zur Amokprävention 183

Kerstin Bunte/Shérif Wouloh Korodowou
Mobbingprävention und -intervention - der No Blame Approach
und seine Verankerung in Schule 193

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)
Ansätze der Gewaltprävention in der Internationalen
Entwicklungszusammenarbeit 207

Gregor Dietz
Hessisches Präventionsnetzwerk gegen Salafismus 231

Dagmar Freudenberg
Opferschutz rechnet sich?! 235

Frank Goldberg
Wie nachhaltige Kriminalpräventionn Wirkung zeigt 245

<i>Thomas Görgen/Barbara Nägele/Sandra Kotlenga</i> Sicherheitsbezogenes Erleben und Handeln im Alter: Perspektiven für die Prävention	261
<i>Jerome Gravenstein</i> Das Nicht-Kampf-Prinzip und der Zweikampf	277
<i>Martin Hafen</i> Frühe Förderung als präventive Investition“	293
<i>Heidrun Hassel / Fatih Ekinci</i> Projekt „Sicherheit gemeinsam gestalten – Polizei und Migranten im offenen Gespräch“	307
<i>Thomas Hestermann</i> Der Gruseffekt: Wie Gewaltberichte des Fernsehens unsere Weltsicht beeinflussen	309
<i>Viktoria Jerke / Julia Christiani</i> Kriminalprävention braucht Öffentlichkeit	337
<i>Michael Koch</i> Gewaltprävention an Schulen als Entwicklungsprojekt	347
<i>Karsten Lauber / Kurt Mühler</i> Prävention gegen Wohnungseinbruch als kommunales Experiment	365
<i>Thomas Mücke</i> Deradikalisierung/Disengagement gestalten	381
<i>Getraud Selig</i> Gewalt im Leben älterer Menschen in Ludwigsburg – Modul: Sicherheit im Alter - Projekt „Alt trifft Jung – Jung trifft Alt“	395
<i>Christian Specht</i> Zuwanderung aus den EU-2 Staaten Südosteuropas	399
<i>Christamaria Weber</i> Frankfurter Ämternetzwerk gegen Extremismus: Jugendliche schützen – Eltern und Fachkräfte stärken und unterstützen	407
<i>Karin Wunder</i> Gemobbt im Web? Was Erziehende wissen müssen und warum Online-Hilfe durch Gleichaltrige wichtig ist	415
III Autoren	421